

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

16.10.1892 (No. 244)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1074195](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1074195)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 244.

Sonntag, den 16. Oktober 1892.

18. Jahrgang

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Okt. (Hof- und Personalmeldungen.) Der Kaiser ist, wie bereits mitgeteilt, heute Vormittag gleich nach 11 Uhr auf der Rückreise von Wien in Wittenberg eingetroffen, hat dort eine Stunde verweilt, um Audienzen zu erteilen, und sodann die Reise fortgesetzt. Um 2 1/2 Uhr traf Se. Majestät mittelst Sonderzuges in Potsdam ein und begab sich sofort zu Wagen nach dem Marmorpalais.

Aus einer Verfügung der königlichen Regierung zu Breslau geht der „Post“ zufolge hervor, daß in Schlesien und wohl auch anderwärts die den Schulgemeinden zur Lehrerbildung gewährte Staatsbeihilfe vielfach durchaus mißbräuchlich verwendet worden ist, theils zu sachlichen Ausgaben, theils als persönliche Zulage ohne Anrechnung auf die Leistungen der Schulgemeinde. Aus den Fällen letzterer Art muß geschlossen werden, daß die Staatsbeihilfe zu dem Zwecke, zu welchem sie gewährt wurde, überhaupt nicht erforderlich war. Befußt Prüfung und Feststellung des Bedürfnisses verlangt daher die königl. Regierung von den bedachten Schulgemeinden bezw. Schulverbänden jetzt eine Verwendungsbefreiung.

In nächster Zeit wird der Afrikareisende Dr. Zintgraff aus Kamerun hierher zurückkehren.

Berlin, 14. Okt. Als Preis für die neue Militärvorlage, der nach Aussage des Abg. Arendt im „Deutschen Wochenblatt“ jetzt offen genannt wird, beabsichtigt Graf Caprivi der Centrumpartei den Schatzsekretärposten einzuräumen. An Stelle des Herrn v. Malzahn würde Herr v. Hüne kommen. Letzterer ist nach anderen Blättern vor Kurzem in Berlin gewesen. Wir halten diese Nachricht keineswegs für glaubwürdig.

In der Expedition, Redaktion und Druckerlei des „Sozialist“, des Organs der Unabhängigen, wurde gestern auf Beschluß des Landgerichts I, Abtheilung 118, eine Haussuchung nach dem Manuscript eines Artikels über die Weinsteuerveränderung abgehalten.

„Genosse“ Liebknecht als Sendbote des Grafen Caprivi auf dem französischen Arbeiterkongresse, das ist die neueste Entdeckung, womit die Kaiser Zeitung „La Paix“ ihre Leser unterhält, indem sie eine Unterredung mit dem Sozialisten Protokoll veröffentlicht, der erklärt, er sei überzeugt, daß Liebknecht an dem Pariser Kongress im Interesse des Deutschen Reiches theilgenommen und einen offiziellen Auftrag gehabt habe. Die gegenwärtige Taktik der sozialdemokratischen Partei Deutschlands gehe dahin, in Frankreich eine separatistische Agitation zu betreiben. Der „Hann. C.“ zweifelt nicht daran, daß dieses Märchen in Frankreich gern geglaubt werden wird.

Berlin, 14. Okt. Amtlicher Cholerabericht des Reichsgesundheitsamts: Vom 13. Okt. werden gemeldet in Hamburg 10 Erkrankungen, 1 Todesfall; in Straßburg eine eingeschleppte Erkrankung; in Altona 1 Todesfall.

Hamburg, 13. Okt. Die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft hat die Beförderung von Zwischendeck-Passagieren von New-York nach Southampton und Hamburg für sämtliche Schiffe wieder eröffnet.

Hamburg, 13. Okt. Eine Versammlung von 5000 selbstständigen Geschäftsleuten beschloß, den Senat aufzufordern, den bedrängten Geschäftsleuten Staatshilfe zu gewähren.

Ausland.

Wien, 13. Oktober. Zahlreiche Einzelzüge Kaiser Wilhelms erregen fortwährend die Sympathie des Publikums. Gestern wurde der Monarch förmlich begrüßt, als er die Choleraabenden der Rettungsgesellschaft besichtigte. Er sprach dort eingehend über die Hamburger Epidemie mit dem Dr. Charas, welcher die Epidemie luidit hat, und stimmte der Aeußerung des Dr. Charas zu, daß Stankhops Verjuche wissenschaftlich werthlos seien. — Die „Neue freie Presse“ meldet aus St. Petersburg: Infolge des Einflusses Wittes sein weitere antijüdische Maßnahmen verworfen und eine Besserung der Lage der Juden beabsichtigt.

Wien, 13. Okt. Trotz aller Dementis theilen Privatmeldungen aus Warschau mit, daß bei der Ankunft des Zaren in Skiernewice auf dem Bahngelände eine Dynamitbombe geplatzt sei, wobei 5 Personen getödtet und 14 schwer verletzt wurden. Die Explosion ist durch eine elektrische Leitung herbeigeführt worden. Der Zar entging nur dadurch dem Verderben, daß sein Sonderzug irrthümlicherweise auf einem anderen Geleise als ursprünglich bestimmt worden, in die Station einfuhr. 40 verdächtige Personen sind verhaftet worden. Das Attentat wird dem nihilistischen Geheimbunde Narodnaja zugeschrieben.

Madrid, 14. Okt. Wie verlautet, soll Kaiser Wilhelm das Ersuchen an die Königin gerichtet haben, eine Pathenstelle bei der jungen Prinzessin anzunehmen.

Sevilla, 13. Okt. Die Königin-Regentin zog heute unter dem Geläute aller Glocken durch die wunderbar geschmückte Feststraße in Sevilla ein. Die Stadt ist von Fremden überschwemmt. Heute Nachmittag fand großer Empfang im Alcazar statt; im Theater wird heute Abend als Galavorstellung die „Favorita“ gegeben.

London, 13. Okt. In einer in Portsmouth garnisonirenden Kompagnie des Transportdienstes ereignete sich gestern eine Art Meuterei, indem, ähnlich wie vor kurzem in London, von den Mannschaften das Pferdegeschirr beschädigt oder vernichtet wurde. Während der vergangenen Nacht war die ganze Kompagnie in der Kaserne konfignirt. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

London, 14. Okt. Aus Shanghai werden neue Gewaltthatigkeiten gegen Europäer berichtet. Nach den Times habe in Kiang-Yong (Provinz Tschuen) die Bevölkerung die Häuser der

englischen Missionäre angegriffen und das Wohnhaus des Neben-Philips niedergebrannt. Philips und seine Frau seien durch chinesische Beamte gerettet worden.

Petersburg, 14. Okt. Die kaiserliche Familie trat gestern über Warschau die Rückreise nach Gatschina an.

Athen, 14. Okt. Nach einem Bericht der Pol. Korr. kann es nunmehr als sicher betrachtet werden, daß die silberne Hochzeit des griechischen Königspaares in großer Stille begangen werden wird. Die Ceremonie selbst wurde für den 15./27. Oktober angelegt. Der König soll bei seiner Rückkehr sich dahin geäußert haben, er würde nichts dagegen haben, daß die Bevölkerung sich in irgend einer Weise an der Feier theilnehme, doch möge von jeder programmmäßigen Veranstaltung abgesehen werden. Von fremden Fürsichtleuten werden die Thronfolger von Rußland und von Dänemark in Athen erwartet, doch verlautet, daß auch der englische Hof entweder durch den Prinzen von Wales selbst oder durch dessen Sohn Prinzen Georg vertreten sein wird.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 15. Okt. Korvetten-Kapitän Bülles hat einen 6tägigen Urlaub nach Hannover und Kassel, Kapit. Esch bis 25. d. M. nach Kiel angetreten. — Der Abblütschtransportdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist heute Nachmittag 4 Uhr in See gegangen. Die Fahrneisfahrt war von 3 Uhr ab durch das II. Seebataillon abgeleitet. — Die Probefahrt S. M. V. „Jagd“ findet Montag Morgen von der neuen Einfahrt aus statt. — Der Marine-Zwischenbau-Meyer hat eine 10tägige Dienstreise angetreten. — Matrosen-Jug. Vortisch ist für den 18. Okt. beginnenden electrischen Unterricht als Lehrer kommandirt. — S. M. S. „Friedrich der Große“ hat heute Mittag die Flagge des Stations-Chefs geleitet.

— Seefemünde, 14. Okt. Rapt. z. S. Herbig ist gestern vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

— Kiel, 14. Okt. Dem U.-B. z. S. d. R. Beybold im Landwehrbezirk Hamburg, z. Ft. a. B. des Panzerregiments „Bavarn“, ist für die am 23. April 1892 in der Bay v. Aguadilla, Porto Rico, bei der unter eigener Lebensgefahr ausgeführten Rettung eines von dem Dampfer „Colonia“ über Bord gebrungenen französischen Zwischendeckpassagiers vom Ertrinken erwiesene Opferfreudigkeit Entschlossenheit und Umsicht die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— Kiel, 14. Okt. Mit dem Eintritt der Winterperiode, in welcher sich bei der Marine die Hauptthätigkeit in den Lehranstalten, Kasernen und Arsenalen entfaltet, ist der Dienst wieder mehr auf das Land verlegt worden. Die meisten der in der Sommerperiode in Dienst gewesenenen Kriegsschiffe sind abgerüstet und an die Werften zurückgegeben, woselbst emig an ihrer Wiederrüstungsehung gearbeitet wird, die Besatzungen haben das unruhige Vorleben mit dem gemüthlicheren Kasernenleben vertauscht, resp. sind nach Beendigung ihrer Dienstzeit in die Heimath entlassen, oder haben zu ihrer Erholung Urlaub erhalten, der allerdings kurz bemessen ist, da die Anforderungen des Dienstes ein längeres Fernsein nicht gestatteten. In den während des Sommers meist verödeten Lehranstalten der Marine herrscht wieder ein außerordentlich reges Leben, denn es gilt, während der kurzen Winterzeit die theoretische Weiterbildung des Personals zu fördern. Ein besonders wichtiges Institut ist die Deckoffizierschule zu Kiel, zu welcher beide Marineinstationen die Schüler stellen. Von den Werftdivisionen werden die Klassen der Wachtschiffen, der leitenden Maschinenisten und der Ingenieure, von den Matrosendivisionen diejenigen der Steuerleute und von den Torpedo-Abtheilungen diejenigen der Torpeder besetzt. Als Lehrpersonal fungiren Marine-Offiziere, Ingenieure und Zivillehrer, die Dretktion liegt in den Händen des Kapitän z. S. z. D. v. Raben. Ein großer Theil der Schüler, deren Zahl gegen 200 beträgt, ist in der Schule selbst untergebracht, der übrige Theil wohnt in Bürgerquartieren. Die Kurse an der Deckoffizierschule dauern je ein halbes Jahr, und es finden in den Monaten März und April die Abgangs-Prüfungen statt. Bei der Matrosen- und Werftdivision sind während des Winters Divisionschulen eingerichtet, in welchen die Unteroffiziere für den Besuch der Deckoffizierschule vorbereitet werden, wohn sie nach genügender Ausfall des Examsens im nächsten Winter kommandirt werden. Auch in der Marine-Akademie und Schule hat der Winterunterricht seinen Anfang genommen. Die Akademie wird von älteren Seeoffizieren besucht, daneben absolvirt ein Jahrgang der Unterleutenants z. S. die Marineschule, um nach Beendigung des Unterrichts die Seeoffiziers-Berufsprüfung abzulegen. Die im Frühjahr dieses Jahres eingestellten Kadetten beluchen den Kadettencötus, um sich auf das im März n. J. abzulegende Seeladetenexamen vorzubereiten. In den Kasernen werden bereits die Vorbereitungen zum Empfang der Ersatz-Rekruten getroffen. Das zur militärischen Ausbildung derselben erforderliche Personal erhält die nöthige infanteristische Vorbildung, die alten Leute werden in den verschiedenen Spezialfächern weiter gebildet oder auch als Signalgäste und Krankenwärter für die nächstjährigen Indienststellungen ausgebildet. Am Bord des Artillerie-Schulschiffes „Mars“ werden Geschüßführer, Schnellladungs- und Revolverkanonenschützen ausgebildet und auf dem Torpedoschulschiffe die regelmäßigen Torpedofurze abgehalten.

(N.-D.-Z.)

— Berlin, 14. Okt. Die Kreuzerfregatte „Zelzig“, Flaggschiff des Kreuzergeschwaders, ist, mit dem Geschwaderchef Kontradmiral v. Pawelsz an Bord, am 3. Oktober in Shanghai eingetroffen und beabsichtigt am 24. d. Mts. nach Amoy in See zu gehen.

— Berlin, 14. Okt. Das Mil.-B.-Bl. macht Folgendes bekannt: Weimar, den 8. Oktober. Dr. Weßhausen, Gen.-Arzt 1. Kl. mit dem Range als Gen.-Major, unter Stellung zur Disp. und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Unt-

form, aus dem Verhältniß à la suite des Sanitätskorps ausgeschieden. Dr. Cammerer, Gen.-Arzt 1. Kl. und Korpsarzt des IX. Armeekorps, der Rang als Gen.-Major, Dr. Wenzel, Gen.-Arzt 1. Kl. der Marine, der Rang als Kontr.-Admiral, — verbleiben. — Marmor-Palais, den 10. Oktober. Koeßer, Kontr.-Admiral und Direktor des Marine-Departements des Reichs-Marine-Amts, Balois, Kontr.-Admiral und Inspekteur der 1. Marine-Inspr., unter Entbindung von dieser Stellung und Ernennung zum Chef der Marinestation der Nordsee, — zu Vize-Admiralen, Hoffmann, Kapitän z. S., Vorstand des Hydrographischen Amts des Reichs-Marine-Amts, Nischenborn, Kapitän z. S., unter Ernennung zum Inspekteur der 1. Marine-Inspr., Frhr. v. Senden-Bibran, Kapitän z. S., Fingeladjuvant und Chef des Marinekabinetts S. M. des Kaisers und Königs, unter Ernennung zum Admiral à la suite, — zu Kontr.-Admiralen, Hornung, Korv.-Kapitän, Kommandant S. M. Kreuzer-Fregatte „Zelzig“ zum Kapitän z. S. — befördert. — Schutztruppe für Deutsch-Südafrika. Marmor-Palais, den 10. Oktbr. v. Bothmer, Pr.-Lt. a. D., bisher vom Inf.-Regmt. von Litzow (1. Rhein.) Nr. 25, mit dem 19. Oktober d. J. d. Schutztruppe zugetheilt. Dr. Nagel, Assist.-Arzt 1. Kl. a. D., Arzt in der Schutztruppe, geht am 29. Oktober d. J. aus derselben aus.

— S. M. Yacht „Meteor“ hat in England 675 Pfund Sterling oder etwa 13770 M. baar gewonnen. In 31 Rennen hat der Kutter 10 erste, 4 zweite und 1 dritten Preis errungen. „Jerna“, die Hauptgegnerin der deutschen Kaiserjacht in den heißen, englischen Rennen, hat zwei Siege mehr errungen.

— Swinemünde, 14. Okt. Im Auftrage des in London befußs Wiederankaufs des Nelson'schen Flaggschiffes „Foudroyant“ zusammengetretenen Komitees ist heute Kapitän Nicolson hier eingetroffen, um das Schiff auf seine Seetauglichkeit zu besichtigen und dessen Bestände aufzunehmen. Die Abbrucharbeiten sind seit Montag gegen eine garantierte tägliche Entschädigung von 10 Pf. Sterling eingestellt. Die Kaufsumme des zu einem Nelsonmuseum bestimmten Schiffes ist in London deponirt.

— Pest, 14. Okt. Der Budgetauschuß der österreichischen Delegation hat das Ordinarium und Extraordinarium der Marine unbedändert angenommen. Im Laufe der Verhandlungen führte der Chef der Marineektion des Reichs-Legationsrat's, Admiral Frhr. v. Sterneck, den Nachweis, daß die österreichisch-ungarische Industrie bei den Neuanschaffungen für die Marine möglichst berücksichtigt werde. Der Admiral erinnerte dabei an das Konkurrenzschließen zu Pola, an welchem sich auch deutsche und englische Firmen theilnehmig hätten, der Sieg aber dem österreichischen Werke in Wittkowitz zugefallen sei, und betonte schließlich das Bestreben der Regierung auf dem Gebiete der Geschüßindustrie Oesterreich-Ungarn vom Ausland möglichst unabhängig zu machen.

— Athen, 14. Okt. Für die anläßlich der silbernen Hochzeit des Königspaares geplante Flottenkonzentration im Piräus ist außer dem französischen Geschwader auch die Theilnahme des englischen Mittelmeergeschwaders, welches gestern in Neapoli eingetroffen ist, in Aussicht genommen; auch Italien hat, wie verlautet, die Absicht ausgesprochen, ein Geschwader zu senden. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird von mehreren russischen und einem dänischen Schiffe begleitet sein.

— Paris, 12. Okt. In der gestrigen Sitzung des Budgetauschusses ertheilte der Berichterstatter des Marine-Budgets, Abg. Gaston Thomson, interessante Aufschlüsse über die Marineartillerie. Nach vor Ablauf der nächsten 3 Monate wird die Flotte über 300 Schnellfeuerkanonen, welche aus den Modellen der Jahre 1881, 1884 und 1887 hergestellt werden und stärker sind als die des Auslandes, verfügen. 6 Monate vor der Fertigstellung der eben im Bau begriffenen Schiffe werden 53 Kanonen von 10 cm Kaliber, die den 14 kg schweren Geschossen eine Anfangsgeschwindigkeit von 760 bis 800 m geben, sowie 24 Kanonen von 14 cm und 18 Kanonen von 16 cm Kal. fertig sein. Die bereits gemachten und für 1893 in Aussicht genommenen Bestellungen werden die rechtzeitig Ausrüstung der projektirten Schiffshauten ermöglichen. Die Sociéts des Forges et Chantiers, welche bereits 22 10 cm-Kanonen nach dem System Canet hergestellt, hätte dann noch 8 14 cm-Kanonen für den „Zaureguiberry“ und 6 16 cm-Kanonen zu liefern, deren man für den „Souchet“ und „Dabou“ und den „Jean-Bart“ bedürfen könnte. Die Fabrik in Creusot ihrerseits würde die 8 14 cm-Kanonen für den „Charles Martel“ liefern. Die Gießerei von Niel, welche über ein ausgezeichnetes Material und vortreffliche Arbeiter verfügt, könnte alle übrigen Arbeiten vollenden, für welche die unter den schwierigsten Umständen erprobten Arbeiten der Marine und die unausgesetzten Versuche mit Erfolg verwendet werden könnten. Was die Schnellfeuerkanonen unter 10 cm anlangt, so wird deren Zahl noch um 49 von 65 mm und um 200 von 47 1/2 und 37 1/2 mm Kaliber zunehmen, indeß auf der „Couronne“ die seit mehreren Jahren vorgenommenen Versuche mit den 37 mm-Maximkanonen demnächst beendigt werden sollen.

Soziales.

§ Wilhelmshaven, 15. Okt. Se. Ex. Vizeadmiral Balois hat die Geschäfte des Stationskommandos übernommen.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Im neuen Hafen entwickelte sich gestern nach Ankunft des Lloyd-Dampfers „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ein recht lebhaftes Treiben. Ganze Berge von Rifen und Kästen waren am Kai aufgeschleppt, der Uebernahme an Bord des mächtigen Transportdampfers harrend, der schon einmal vor 2 Jahren die Ueberführung des westafrikanischen Transports von hier aus besorgt hatte. Zum ersten Mal werden in diesem Jahre

die Ablösungen für West- und Ostafrika gemeinsam transportiert. Ursprünglich sollten Hamburger Dampfer den Transport besorgen, und zwar „Alte Wömann“ den westafrikanischen, und der fahrplanmäßige Reichspostdampfer den ostafrikanischen Transport. Rücksichten auf die sanitären Verhältnisse in Hamburg führten dann zu der anberaumten Disposition, welche gleichzeitig eine Späterlegung der Abfahrtszeiten im Gefolge hatte. Seit gestern wurden die Lasten an Bord des „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ genommen; ihre Zahl war so groß, daß gestern noch bis spät in die Nacht hinein der große Krahn mit deren Uebernahme zu thun hatte. Bei regnerischem Wetter wurden heute Mittag die letzten Ladungen an Bord gebracht. Am neuen Hafen hatten sich zur Verabschiedung zahlreiche Angehörige und Bekannte der auf längere Zeit von hier Scheidenden eingefunden, diesen die letzten Abschiedsgrüße zujugend. Nach 4 Uhr ging der Dampfer in See und verschwand alsbald im trübigen Nebel auf der Tade. Möge ihm eine glückliche Ueberfahrt beschieden sein.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Zu Ehren der mit dem Ablösungsdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ nach West- und Ostafrika abgegangenen Offiziere fand gestern Abend im Offizierskasino ein Verabend statt. Manches herzlichste Abschiedswort wurde den Scheidenden mit auf den Weg gegeben.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Die Kassen-Kommission für die Ausreise des Ablösungstransports besteht aus dem Kapitän-Deut. Walther I und dem Unterzahlmeister Herzog II. Nach der Ankunft in Kamerun beginnt die Heimreise im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen.

Wilhelmshaven, 15. Okt. In Ergänzung unserer in der letzten Dienstags-Nummer enthaltenen Notiz über die stürmische Reise des Westdampfers „Alva“, von hier nach Helgoland, berichtet das „Helg. Wöhl.“ noch folgende Einzelheiten: Wie bekannt, sollte am Sonnabend, den 8. d. M., die Post von Wilhelmshaven und retour befördert werden. Es war dazu der kleine Naddampfer „Alva“ genommen, der Mittags Wilhelmshaven mit der Post und dem Kommandanten von Helgoland, Kontradmiraal Mensing, verließ. — Abends 6 Uhr zeigte ein Steamer bei dem sogenannten Schuster keine Lichter und vermuthete man, daß dies der Postdampfer sei. Es war stürmisch und Regen und hohe See. Die Lichter zeigten sich jedoch nachdem nicht wieder und hegten die hiesigen Vorkosten Befürchtungen, da die Lichter dicht vor der Brandung sich gezeigt hatten und auch früh Morgens erst nichts von dem Dampfer zu sehen war. Um 7 1/2 Uhr Morgens kam der kleine Dampfer jedoch aus See angefahren und hatte derselbe die ganze Nacht auf See im stürmischen Wetter zugebracht. Jedenfalls hat der Dampfer bei dem schweren Wetter sich gut bewährt. — Kontr.-Admiral Mensing landete Morgens um 8 Uhr wohlbehalten.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Es ist in der Presse vielfach davon die Rede gewesen, daß Korvettenkapitän Nüßiger der Nachfolger des im Frühjahr wahrscheinlich nach Deutschland heimkehrenden Gouverneurs von Ostafrika, Frhr. v. Soden, werden wird. Kov.-Kapitän Nüßiger, der z. B. auf Urlaub in Thorn weilt, stellt das dem Depeschen-Bureau „Gerold“ zufolge ganz entschieden in Abrede.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Ueber den Zusammenstoß des Schiffsjungen Schulzschiffes „Olsenau“ mit dem schwedischen Schoner „Sigurd Elizabeth“ wird noch gemeldet, daß der Unfall sich bereits am 6. Oktober in der Nordsee ereignete. Der Schoner wurde wracl, seine Besatzung konnte noch rechtzeitig vom englischen Fischdampfer „Euborga“ gerettet werden.

Wilhelmshaven, 14. Oktober. In der zweiten Hälfte des Oktober und im November d. J. werden von S. M. S. „Max“, S. M. M. „Zagd“ und dem Tdr. „Hay“ Schießübungen in der Tade abgehalten.

Wilhelmshaven, 15. Oktbr. Der Vorkarbeiter Knte ist zum Werkführer und der Schlosser Stelngärber zum Vorkarbeiter ernannt worden.

Wilhelmshaven, 14. Oktober. An der heute Abend 6 Uhr unter Leitung des Herrn Bürgervorsteher-Vorkführer Jess abgehaltenen Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums nahmen Theil die Herren Garlich, Helles, Kuhlmann, Peper, Schindler, Thaden und Tranjchel. Nach Eröffnung der Sitzung nahm das Kollegium Kenntniß von den Protokollen über die September-Revision der städtischen Kämmererei- und Sparkasse. Nachdem Einwendungen hiergegen nicht erhoben worden waren, wurde nochmals über die Verpachtung der Restauration im Rathskeller berathen. Der Magistrat hat unter Bezugnahme auf den vom Kollegium gefaßten letzten Beschluß seine Ansicht dahin fundgegeben, daß die Verpachtung des Rathskellers eine reine Verwaltungsangelegenheit und deshalb lediglich Sache des Magistrats sei. Gleichzeitig ersucht Vorkleiter das Kollegium, nochmals eine Pachtsumme festzusetzen. Von verschiedenen Seiten wird geltend gemacht, daß es empfehlenswerther und vortheilhafter sei, wenn die endgiltige Normirung der Pachtsumme sich nach den Fähigkeiten des Bewerbers als Wirth richte. Einem guten Wirth, der die Gewähr biete, die Wirthschaft zu heben, könne man in den ersten Jahren vielleicht die Pacht etwas ermäßigen. Sadererjeits könne ein ungeeigneter Wirth, auch wenn er noch so hohe Miethe zahle, das Restaurant gründlich in Mißcredit bringen. Weiter war man der Meinung, daß die Summe von 1500 M., welche in den laufenden Etat Einstellung gefunden, nur als eine vorläufige ungefähre Schätzung, keineswegs aber als die unumstößlich feststehende Pachtsumme anzusehen sei. Wäre dies der Fall, so würde mit Ablauf des Etatsjahres — am 1. April n. J. — die Summe entsprechend abgeändert werden können. Das Kollegium beschließt, auf seinem früheren Beschluß (s. No. 233 Wöhl. Tzbl.) zu beharren mit dem Hinzufügen, daß die Einsetzung der 1500 M. für die Rathskellermiethe nur als eine vorläufige anzusehen sei und daß die Festsetzung der Pachtsumme erst erfolgen könne, wenn die Kosten für die Ausstattung des Kellers vollständig vorlägen. — Dann beriet man über eine seitens der Stadt zu bewilligende Beihilfe für den Bau einer höheren Mädchenschule. Der Vorstand dieser Schule hat nachgewiesen, daß diese eine genügende Schülerzahl hat, um sich selbst zu erhalten. Er geht deshalb mit der Absicht um, ein eigenes Schulgebäude zu errichten und ist bereits bei der königlichen Regierung um Gewährung einer Beihilfe von 25 000 Mark zu den Baukosten vorstellig geworden. Daraus ist durch Vermittelung des königl. Landrathes zu Wittmund der Bescheid herab ergangen, daß der Herr Kultusminister die Bewilligung der Beihilfe von der Uebernahme der privaten höheren Töchterchule auf den städtischen Etat abhängig mache. Ferner müsse aber — was bisher nicht geschehen — die Nothwendigkeit einer solchen Unterstützung nachgewiesen werden, da nach den bisher eingereichten Anschlägen eine Deckung der infolge des Baues und der Schulverwaltung entstehenden Ausgaben durch das Schulgeld und die Interessentenbeiträge nachgewiesen sei. In diesem Falle sei keine Aussicht auf eine Staatsbeihilfe vorhanden. Schließlich giebt der Herr Landrath anheim, einen mehr den Vorschlägen der Regierung entsprechenden Beschluß herbeizuführen. Daraus ist der Magistrat beschloffen, dem Vorstand der höheren Töchterchule die Summe von 10 000 M. zur Verfügung zu stellen und zwar durch Entnahme einer Anleihe in dieser Höhe aus der hannoverschen Landesbank. In der sich nun entspinneenden Debatte war man allgemein der Ansicht, daß die Stadt, um sich die Töchterchule zu erhalten, sich der Gewährung eines Zuschusses nicht

werde entziehen können. Demgemäß erklärt sich das Kollegium bereit, eine Beihilfe zu leisten, behält sich jedoch die Höhe derselben vor, bis demselben ein Bauplan mit Kostenanschlag, sowie eine genaue Uebersicht der zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben zur Vorlage gebracht sein wird. — Der Herr Vorkleiter theilte hierauf mit, daß die vom Kollegium beantragte Verbreiterung der Güterstraße längs des Parkes nicht angehe, weil das in Frage kommende Terrain fiskalisch und deshalb der Einwirkung des Magistrats entzogen sei. Nach erfolgtem Verkauf der dortigen Plätze würde die Angelegenheit ihre Erledigung finden. — Die Beleuchtungskommission hat in Ausführung des ihr in letzter Sitzung ertheilten Auftrages ermittelt, daß die Anbringung folgender Laternen erforderlich erscheint: 1 Petroleumlaterne am Bankett vor der Gewerbeschule, 1 desgl. an der Ecke der Kaiser- und Wallstraße, 1 desgl. vor dem Hause des Kohlenhändlers Seelger. Das Kollegium erkennt die Nothwendigkeit der Aufstellung an und beschließt ferner, eine Laterne in der Wallstraße vor dem Gebäude des Herrn Grube aufzustellen. — Das Kollegium ertheilt seine Zustimmung zur Anschaffung folgender vom Magistrat in Vorschlag gebrachter Möbel u., die im Klassenlokal der Sparkasse im Rathhaus aufgestellt werden sollen: 1 Doppelpult, 2 Altkensregale, 1 Zahlrett, 1 Kf. Tisch, 1 Bankstisch aus Holzgeleht, 1 Kleiderleiste, 2 drehbare Stühle, 1 Trittbrett, 1 groß. Tisch. — Weiter macht der Vorkleiter von einer Zuschuß des Magistrats zur Mittelung, bezuzufolge der Letztere zur Erhöhung des Preises für die Fällensobfuhr nach § 8 des in Frage kommenden Ortsstatuts berechtigt sei. (In letzter Sitzung war diese Berechtigung angezweifelt worden.) Bezüglich des Mejer Weges empfiehlt die Wegekommission die Pflasterung desselben in der Voraussehung, daß die Bahnverwaltung ihre Zustimmung zur Zuschüttung des Grabens ertheilt und daß die Gemeinde Bant Schlammkästen anlegt. Der Kostenpunkt werde sich danach richten müssen, was man für den zur Zuschüttung gebrachten Boden aufwenden müsse. Am besten dürfte sich der bei der Regulirung der Wallstraße gewonnene Boden dazu eignen. — Mit der Mittelung, daß dem Mechaniker Möbius das Bürgerrecht ertheilt worden sei, schloß die Sitzung.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Da der Unterrichtskursus zur Vorbereitung für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst am 17. d. Mts. beginnt, so versehen wir nicht, auch an dieser Stelle auf unsere hiesigen Verhältnisse durchwegs zweckmäßige Unternehmen nochmals hinzuweisen. Es wird dadurch den jungen Leuten, welche aus den mittleren Klassen höherer Lehranstalten abgegangen sind oder eine Mittelschule absolviert haben, die günstigste Gelegenheit geboten, durch den Besuch dieses Unterrichts sich wissenschaftlich so weit fortzubilden, daß sie nach Verlauf von 2 Jahren — normale Begabung und ausdauernden Fleiß vorausgesetzt — imstande sind, vor der königl. Prüfungskommission die Prüfung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu bestehen. Da der Unterricht in die Abendstunden fällt, so sind die jungen Leute in der angenehmen Lage, sich gleichzeitig für einen Beruf praktisch auszubilden zu können, und gerade hierin liegt ein nicht zu unterschätzender Vorthell, denn beide Ausbildungen, die praktische und die wissenschaftliche fallen auf diese Weise in die Lebensjahre, welche die geeignetsten dafür sind. Für gewisse Carrieren namentlich auch bei der Kaiserl. Marine ist der bezeichnete Weg zur Ausbildung sehr empfehlenswerth. Daß eine derartige Vorbereitung zur Prüfung für den einj.-freiwilligen Militärdienst, wie sie hier beabsichtigt wird, gute Resultate erzielen kann, ist am hiesigen Orte durch Erfahrung bereits mehrfach bestätigt worden. — Es liegt im Interesse der Vorkünftigen, daß diejenigen, welche den Unterricht besuchen wollen, gleich beim Beginn des Kursus eintreten.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Mit unermüdetem Eifer ist Herr Theaterdirektor de Nolte besorgt, uns das Beste nicht nur, sondern auch das Neueste auf dem Gebiete des Lustspiels vorzuführen. Er scheint nicht einmal die gewaltigen Kosten der ersten Aufführung einer Novität in der Voraussehung, daß er bei unserem kunstsinigen Publikum mit Sicherheit auf wohlwollendes Entgegenkommen werde rechnen dürfen. Und in dieser Annahme sieht er sich nicht getäuscht. Das Publikum hatte sich — mit Ausnahme der Offiziere und Dekoffiziere, die gestern mit ihren nach Ost- und Westafrika abgehenden Kameraden einen Abschiedstrunk einnahmen — recht zahlreich eingestellt, um sich die große Neuheit „Bergnützte Fitterschen“, die bisher nur in Dresden das Licht der Bretter erblickt hat, anzusehen. Brentano und Keller haben uns den prächtigen Schwank bescheert, der eine köstliche Unterhaltung auf ein Paar Stunden bietet. Wehr will der lustige Entagsflatterer auch nicht. Er schildert uns in der Hauptrolle ein junges Ehepaar, das seine Ehe vor der Welt verheimlichen muß, um einer der Frau zugebundenen großen Erbschaft nicht verlustig zu gehen. Aus dem Bestreben, das süße Geheimniß nicht zu verrathen, erwachsen dem sich zärtlich liebenden Pärchen allerlei Verlegenheiten, die von den Dichtern zu höchst komisch wirkenden Situationen ausgestaltet worden sind. So verdingt sich das Männchen, ein Privatlehrer, um in der Nähe seiner liebedürftigen jungen Frau zu sein und doch das Geheimniß wahren zu können, erst als Führer, dann als Kellner, bis endlich die ganze Geschichte an den Tag kommt und in einen unbändigen Heterleiterseufz ausklingt. Die Darstellung ging, wie zu erwarten, außerordentlich flott von Statten. Das sich mit Zurückhalten überhäufende Pärchen hätte keine besseren Vertreter finden können, als Herrn Mozmüller, der den Privatlehrer Johannes Töpfer mit unwiderstehlicher Komik gab und Fr. Lechner, deren „Selma“ genau auf den Ton des Schwankes abgestimmt war und in ihrer abgerundeten Färbung ungetheiltes Lob verdiente. Neben diesem Paar sorgte ein anderes, „August Hahelbock“ (Herr Heberling) und „Emmy Triefel“ (Frau Woschido), für unangenehme Zwerchfell-Erschütterung. Frau Woschido, deren Vorträge wir nun schon seit vielen Jahren bewundern dürfen, überragt sich selbst in dieser wie für sie geschaffenen Rolle. Selbstverständlich stand ihr Herr Heberling treulich zur Seite. Auch Herr Heberling wußte sich mit seinem „Eduard Dallmer“ bestens abzufinden. Da gestern die Offizierreise gänzlich fehlte, würde sich vielleicht eine baldige Wiederholung dieses amüsanten Schwankes empfehlen. — Der vorausgegangene Etnakter „Der Präsident“ trug viel zur Erheiterung des Publikums bei.

Wilhelmshaven, 15. Oktbr. Im Theater wird morgen die Posse „Die schöne Ungarin“ gegeben, am Montag wird „Pension Schöcker“ wiederholt.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Im Park konzertirt morgen Nachmittag das Musikkorps der II. Matrosen-Division.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Gestern zeigte mit Niederwasser, Nordwest von Wangeroo in der Garle, eine Talf die Nothflage. Das Rettungsboot „Wangeroo“ ging hierauf nach dem verunglückten Schiff ab und lehrte um 3 Uhr 30 Minuten mit der geretteten Besatzung zurück. Die Talf ist inzwischen gesunken; der Mast ragt aus dem Wasser. Die Talf kam von Bremerhaven, bestimmt nach Bolsward, mit Plegfaben. Der Name des Fahrzeuges ist „Pauline Jakobina“. Schiffer J. Meinders. Von den geretteten 6 Personen ist leider ein Kind gestorben.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Nach einer Uebersicht über die Zahl der bei dem Landheere und bei der Marine in dem Erbsjahre 1891/92 eingestellten preußischen Mannschaften mit Bezug auf ihre Schulbildung waren in der gesammten preußischen

Monarchie von 111516 eingestellten Mannschaften 784 oder 0,70 Proz. ohne Schulbildung (gegen 3,98 Proz. im Jahre 1872/73). Bei dem Landheere wurden eingest. 107 413, davon ohne Schulbildung 42 oder 1,02 Proz. Den stärksten Prozentfuß der Analphabeten lieferten bei dem Landheere Westpreußen mit 2,78 Proz., Posen mit 2,36 Proz.; dann folgen Ostpreußen mit 1,43 Proz., Schlesien mit 0,89 Proz., Pommern mit 0,35 Proz., Hessen-Nassau mit 0,22 Proz., Brandenburg mit 0,16 Proz., Hannover mit 0,15 Proz., Sachsen mit 0,06 Proz., Schleswig-Holstein mit 0,05 Proz., Westfalen und Rheinprovinz mit 0,03 Proz., und Hohenzollern mit 0,00 Proz. Bei der Marine hatte den stärksten Prozentfuß an Analphabeten Ostpreußen mit 4,07 Proz., Posen mit 2,75 Proz., Westpreußen mit 2,38 Proz., Brandenburg mit 0,68 Proz., Westfalen mit 0,66 Proz., Schleswig-Holstein mit 0,58 Proz., Hannover mit 0,19 Proz.; die übrigen Provinzen lieferten keine Analphabeten zur Marine.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 15. Okt. In verschiedenen Gegenden unseres Landes tritt wieder die Mäuseplage auf, so im Stedingerlande, Butjadingen, Zeveland, Morriem und Barel in der sog. friesischen Wehde.

Bremen, 15. Okt. Morgen sind 100 Jahre verflossen, seit Bremen ein eigenes Stadttheater besitzt. Die Bühne wurde eröffnet mit einem Festspiel „Das Fest des Apollo“, dem das Labosche „Bürgerglück“ folgte.

Vortum, 14. Okt. Heute Morgen sind eine Gollot, ein Kuffschiff und ein Gewer auf Vorkumriff gesirandet. Das Rettungsboot ist hinausgefahren.

S e r v i s i e s .

—* Berlin, 10. Okt. Zur Hebung des Standesbewußtseins der Reserve-Offiziere wird in den hiesigen Kreisen der Bau eines Casinos geplant, welches den Vereinigungsort für die Offiziere der Landwehr-Bezirke Teltow, Berlin I und Berlin II bilden soll. Dahin gehende Verhandlungen und Besprechungen, die unter Vorsitz des General-Major Spitz mehrfach stattfanden, haben zu dem Resultat geführt, daß man baldigt die Beschaffung der auf 1 000 000 M. festgesetzten Baufumme herbeiführen will. Diese Mittel sollen durch verzinste Antheilsscheine aufgebracht werden. Als Bauplatz für das Casino denkt man in erster Linie an eine Stelle in nächster Nähe des Friedrichsstraßen-Bahnhofs, um dadurch den außerhalb der Residenz wohnenden Offizieren die Verbindung mit Berlin durch die Stadtbahn zu erleichtern. Das neue Casino soll Les- und Spiel-Zimmer, Restaurationsräume und einen Festsaal enthalten. Die Küchen- und Keller-Verwaltung wird einem Oekonomie übergeben werden. Die laufenden Ausgaben, sowie die Zins- und Amortisations-Summe sollen durch Jahresbeiträge gedeckt werden, welche letzteren man für jeden einzelnen möglichst niedrig normirt zu können hofft, da die Zahl der Landwehr-Offiziere in den drei Bezirken eine große ist.

—* Mehr als 3 Mill. M. Einkommen haben jetzt 4 Steuerpflichtige, darunter 2 über 5 Millionen. Der höchste Steuerpflichtige hat ein Einkommen von 7 Mill. M. dürfte also ein Vermögen von mindestens 200 Mill. M. besitzen.

—* Das Aufstellen und Betreiben von Verkaufsautomaten ist nach Erkenntniß des Kammergerichts vom 19. Sept. als ein stehender Gewerbebetrieb anzusehen, daher anmeldungs- und steuerpflichtig. Für die Gewerbesteuer haftet als Unternehmer des Betriebes nicht nur derjenige in dessen Lokal der Automat steht, der ihn bedient und dafür einen Gewinnanteil erhält, sondern auch derjenige der ihn aufgestellt hat, die Füllung liefert und den Hauptantheil des Erlöses bezieht.

—* Essen, 12. Okt. Zur Befestigung der Krupp'schen Gußstahlfabrik ist hier eine Kommission österröichischer Artillerie-Offiziere unter Führung des Feldmarschall-Lieutenant Vogel entsendet worden. Dieselben werden sich von hier nach dem Schießplatz in Weppen begeben. Es handelt sich wie verlautet um eine größere Ueferung.

—* Reimscheid, 12. Okt. Großes Aufsehen erregt hier der N.-W.-B. zufolge die Thatsache, daß der Vorstand der hiesigen Reichsanstalt, Alfred Wade, sich gestern freiwillig dem Staatsanwalt gestellt hat. Die von ihm verübten Veruntreuungen sollen sich auf 52000 M. beziffern. Er ist bereits in Haft genommen worden.

—* Düsseldorf, 11. Okt. Folgende drollige Anekdote erzählt sich die „D. Z.“: Eine den sogenannten „besseren“ Ständen angehörige ältere Dame hat dieser Tage anlässlich ihres Geburtstages ihre Bekannten zu einem Diner eingeladen. Beim Beginn desselben stellte sie heraus, daß zufällig nur 13 Personen anwesend waren. Die Gastgeberin erklärte, unter solchen Umständen sich keinesfalls zur Tafel setzen zu wollen, weshalb einer der eingeladenen Herren ohne weiteres einen Dienstmann von der Straße holte. Die solcher Gestalt vervollständigte Tafelrunde setzte sich dann zu dem Festmahle nieder und ergöhte sich außer an den aufgetragenen Speisen, namentlich an dem Pflichter des Dienstmanns, der sich nichts weniger als verlegen zeigte. Nach aufgehobener Tafel richtete der Herr, welcher den Dienstmann herbeigeht, an den letzteren scherzhaft halber die Frage: „Was bekommen Sie? Unter Dienstmann erwiderte darauf in vollem Ernst: „Mer hadde sübe Gäng; für der Gang krieg ech fünf Grosche, dat es zusamme drei Mark on seßig Pfennig!“ Ob dieser verblüffenden Antwort soll mit Ausnahme des Herrn, welcher den Dienstmann bestellt hatte, die Festgesellschaft in stürmische Heiterkeit verberst worden sein.

—* Antwerpen, 13. Okt. Der von Bremen hier angekommene Lloyd-Dampfer „Frankfurt“ rettete bei Ameland an der friesischen Küste 6 Matrosen des in der Nordsee gesunkenen Schiffes „Bellona“, die übrige Besatzung wird vermisst.

—* (Wangels Alnegallerie.) Als der alte Wrangel nach als kommandirender General in Stettin stand, ließ er den dortigen Maler Wost zu sich kommen und beauftragte ihn, ihm für seinen Speisesaal einige Aehren seines Geschlechts zu malen, der Maler fragte, ob der General nicht einige kleine Porträts besäße, die ihm als Vorbild dienen könnten. — „Das ist nicht nöthig“, machen Sie nur einige Aehrenkleid mit mir und ziehen Sie je vorchriftsmäßig an. Persönlich hat je ja doch keiner jektant.“

—* (Sonntagsjäger.) Daß in dieser Zeit wo die Jagd auf Hasen frei gegeben ist, gar mancher als Jäger durch Wald und Feld streift, der mit der Schießwaffe keine Erfolge zu erzielen weiß, liegt auf der Hand, daß aber die Hasen die schlechten Schützen wiedererkennen, dürfte nicht jedem bekannt sein. Die folgende lustige Geschichte wird den „B. N.“ erzählt: Drei Hasen saßen am Rande eines Kohlfeldes und — spielten Stat. Plötzlich spözte der eine die Ohren, blickte ängstlich zwischen die Kohlpflanzen durch und sagte: „Nu man gau, dat wie los kamt, dar kint'n Jäger!“ schon wollten sie die Flucht ergreifen, als der eine von ihnen den Jäger erkannte und zu seinen Genossen die beruhigenden Worte sprach: „Ah, dat is Menken Gerd jo man, den kenn id. Giff man noch mal rum!“ denn obgleich sie erst fortliefen, als der Jäger in unmittelbarer Nähe war, gelang es „Menken Gerd“ nicht, einem von ihnen Schaden zuzufügen.

Submissions-Resultat

Über Verpachtung des Park-Restaurants bei der am 15. d. M. abgehaltenen öffentlichen Submission bei der Kaiserlichen Marine-Garnison-Verwaltung hier...

Kirchliche Nachrichten

18. u. Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde. St. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: 1. Cor. 1, 4-9. Diejenigen Kinder, welche zu Oftern konfirmirt werden sollen, mögen sich in der Volksschule an der Wallstraße versammeln...

Kirchengemeinde Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr. Harmß, Pastor.

Methodisten-Gemeinde.

Verl. Güterstraße 22. Vorm. 9 Uhr Gebetsstunde (für die Sonntagsschule). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst 5. Mos., 11, 18-21. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Sonntagsschule.

Baptisten-Gemeinde.

Vorm. 10 u. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 5 1/2 Uhr: Jünglings- u. Männerverein. Abends 8 Uhr Gesangvorträge und Ansprachen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with columns for date, time, wind direction, wind force, temperature, and other meteorological data for Wilhelmshaven.

Sprechsaal

Wilhelmshaven, 15. Okt. Da die Cholera in Hamburg und Altona, sowie in den übrigen Orten, in denen sie vereinzelt aufgetreten, als nahezu erloschen gelten darf, sind die Vorbeugungsmaßregeln gegen die Einschleppung der Seuche beinahe sämtlich wieder aufgehoben.

Fahrplan

gültig vom 1. Oktober 1892 ab.

Table showing train routes between Wilhelmshaven and Bremen, including departure and arrival times.

Bremen-Wilhelmshaven.

Table showing train routes between Bremen and Wilhelmshaven, including departure and arrival times.

Wilhelmshaven-Wittmund-Emden.

Table showing train routes between Wilhelmshaven, Wittmund, and Emden, including departure and arrival times.

Emden-Wittmund-Wilhelmshaven.

Table showing train routes between Emden, Wittmund, and Wilhelmshaven, including departure and arrival times.

Jever-Carolinensiel.

Table showing train routes between Jever and Carolinensiel, including departure and arrival times.

Carolinensiel-Jever.

Table showing train routes between Carolinensiel and Jever, including departure and arrival times.

Oldenburg-Jever-Neuschwanz.

Table showing train routes between Oldenburg, Jever, and Neuschwanz, including departure and arrival times.

Neuschwanz-Jever-Oldenburg.

Table showing train routes between Neuschwanz, Jever, and Oldenburg, including departure and arrival times.

Winter-Heberzieherstoffe.

Estimos, Coatings, Friß und Doublé à Met. 6.25 per Meter. Bestehen in einzelnen Metern direkt an Private.

Submission.

Der Bedarf an Fleisch, Gemüse, Mehl, Hülsenfrüchten und Milch soll für die Mannschafsmenage der II. Matr.-Artl.-Abthlg. für die Zeit vom 1. November d. J. bis Ende Oktober 1893...

„Angebot auf Menageartikel“ heißt Proben von Hülsenfrüchten und Kolonialwaaren sind bis zum 25. d. M., 10 Uhr Vormittags, im Bureau der 3. Komp. II. Matr.-Artl.-Abthlg. abzugeben.

Menage-Kommission der II. Matr.-Artl.-Abthlg.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an: I. Kalbfleisch, geräuchertem Speck, Hackfleisch, Mettwurst, Bratwurst für die Mannschaft an Bord S. M. S. „Mars“ für die Zeit vom 1. November 1892 bis Ende Oktober 1893...

II. Linsen, grünen Erbsen, Salzgurken, Salzheringen, Zwiebeln, Eiern, Milch, Käse, Blut-, Leber-, Zungen- und Stülzwurst für die Zeit vom 1. November 1892 bis Ende Oktober 1893...

III. Weisskohl, Rotherkohl und Mohrrüben für die Zeit vom 1. November 1892 bis 31. März 1893, soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Kommando S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars“.

Versteigerung.

Freitag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Hauptplatz des Kriegs-Pulver-Magazins bei Mariensiel etwa 40 cbm Rundholzabschnitte

in mehreren Losen gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Kaiserliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 288 zu der Firma Führ & Reitz Zweigniederlassung, mit dem Niederlassungsort Wilhelmshaven eingetragen.

Königliches Amtsgericht.

Polizei-Verordnung.

betreffend die Ein- und Durchfuhr von Gegenständen aus den Niederlanden.

Auf Veranlassung der Herren Minister des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, sowie für Handel und Gewerbe habe ich wegen der bestehenden Cholera-Gefahr auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und unter Bezugnahme auf die §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neuverordneten Landesstellen (G.-S. S. 1529) vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirks-Ausschusses, für den Umfang des Regierungsbezirks Aurich nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Die Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern, Hähnen und Lumpen aller Art, frischem Gemüse, Obst, Butter und sogenanntem Weichkäse aus den Niederlanden ist verboten.

§ 2. Jede aus den Niederlanden eintreffende Postpaketendung und andere Paket- und Güterendung ist von dem Empfänger vor der Öffnung der Orts-polizeibehörde anzumelden und darf nur in Gegenwart des von der Ortspolizei-behörde dazu bestimmten Beamten geöffnet werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, sofern nach den bestehenden Gesetzen, insbesondere nach § 327 des Strafgesetzbuchs, nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder im Falle des Unvermögens mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Die verbotswidrig eingeführten Gegenstände sind zu beschlagnahmen oder, falls sie werthlos sind, unter Anwendung entsprechender Vorsichtsmaßregeln zu vernichten.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Aurich, den 8. Oktober 1892. Der Regierungs-Präsident. Graf zu Stolberg.

Bekanntmachung.

Der Oberstschmelzer Decker hat am 5. d. Mts. seinen Wohnsitz von Geestemünde nach Altona verlegt.

Der königliche Landrath.

Gefunden.

1 noch neuer dunkelgrauer Hut, — 1 goldenes Medaillon, enth. 2 Photographien, — 1 gewirkte bunte Kinder-mütze, — 1 Broche (Weintraubenform), — 1 schwarzer Kinderregenschirm und 1 weißes Taschentuch.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Gemeinde Heppens wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 15. bis 23. Oktober d. J. im Sachstücken-Wirthshause zu Jeder-manns Einsicht aus.

Wer gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste Einsprache erheben will, hat diese innerhalb der angegebenen Auslegungsfrist schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande zu erheben.

Der Gemeindevorstand.

Hebung.

der Kirchen- und Schulanlage, Häuslichkeit, Straßenland- und Warfheuer, an folgenden Tagen jedesmal Nachmittags von 1-5 Uhr: Montag, den 24. Oktober, in Ennen's Wirthshaus zu Kopperhöfen,

Dienstag, den 25. Oktbr., in Auhagen's Wirthshaus zu Seban,

Mittwoch, den 26. Oktbr., in Euten's Wirthshaus zu Neuenbe,

Donnerstag, den 27. Oktbr., in Meenen's Wirthshaus zu Schaar,

Freitag, den 28. Oktbr., in Cornelius Wirthshaus zu Rüstfel.

Neuender Neugroden, 15. Okt. 1892.

P. Gerriets, Rechnungsführer.

Gegen durchaus sichere erste Hypothel und jährlich 4 1/2 % Zinsen luche ich baldmöglichst

10,000 Mk.

anzuleihen.

Heppens, 14. Oktober 1892.

H. Reiners.

Zu vermieten.

Zum 1. Mai 1893 habe ich den von Herrn Joh. T. Michels Sohn benutzten

Laden

nebst Wohnung

in meinem Hause in Bant am Markt-platz anderweitig zu vermieten. Der Laden eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen zu jedem Geschäft. Regale und Ladentisch pp. sind Eigentum des Vermiethers und werden dem Miether mit überwiefen.

Fr. Reefe, Zimmerstr., Bant.

Zu vermieten.

Zum 1. Novbr. 2 Oberwohnungen, besteh. aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, 1 Oberwohnung zum 1. Dez., 2 Stuben, Küche, 2 Kammern nebst Zubehör.

Frau v. Ropp, Bant a. Markt.

Zu vermieten.

Umstände halber eine Oberwohnung zu vermieten und ein Laden mit Zubehör auf sofort.

Haple, Neubremen, Grenzstr. 50.

Zu vermieten.

etne gut möbl. Stube.

Zu vermieten.

etn möblirtes Zimmer auf sofort oder zum 1. November.

Zu vermieten.

etne gut möbl. Stube.

Zu vermieten.

zum 1. Novbr. eine freundl. Ober-wohnung. Preis 150 M.

Zu vermieten.

eine kleine Oberwohnung per 1. No- vember oder später.

Zu vermieten.

eine Aräumige Stagenwohnung zum 1. Februar.

Zu vermieten.

eine möbl. Stube.

Zu vermieten.

zum 1. November eine kleine freund- liche Oberwohnung in der verl. Güterstraße 13. Preis 102 Mark pro anno.

M. Oberwohnung

zu vermieten. 120 M.

Möbl. Bimmer

mit Cabinet zu vermieten.

Zu vermieten.

zum 1. November oder später eine ge- räumige Unterwohnung im Preise von 220 M.

Zu vermieten.

eine freundl. geräumige Stagen- wohnung, auf gleich oder später, Umstände halber.

Zu vermieten.

zum 1. Novbr. eine Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten.

etne freundl. geräumige Stagen- wohnung, auf gleich oder später, Umstände halber.

Zu vermieten.

zum 1. November oder später eine ge- räumige Unterwohnung im Preise von 220 M.

Zu vermieten.

etne freundl. geräumige Stagen- wohnung, auf gleich oder später, Umstände halber.

Zu vermieten.

zum 1. November oder später eine ge- räumige Unterwohnung im Preise von 220 M.

Zu vermieten.

etne freundl. geräumige Stagen- wohnung, auf gleich oder später, Umstände halber.

Zu vermieten.

zum 1. November oder später eine ge- räumige Unterwohnung im Preise von 220 M.

Zu vermieten.

etne freundl. geräumige Stagen- wohnung, auf gleich oder später, Umstände halber.

Zu vermieten.

zum 1. November oder später eine ge- räumige Unterwohnung im Preise von 220 M.

Zu vermieten.

etne freundl. geräumige Stagen- wohnung, auf gleich oder später, Umstände halber.

Zu vermieten.

zum 1. November oder später eine ge- räumige Unterwohnung im Preise von 220 M.

Zu vermieten.

etne freundl. geräumige Stagen- wohnung, auf gleich oder später, Umstände halber.

Zu vermieten.

zum 1. November oder später eine ge- räumige Unterwohnung im Preise von 220 M.

Zu vermieten.

etne freundl. geräumige Stagen- wohnung, auf gleich oder später, Umstände halber.

Zu vermieten.

zum 1. November oder später eine ge- räumige Unterwohnung im Preise von 220 M.

Zu vermieten.

etne freundl. geräumige Stagen- wohnung, auf gleich oder später, Umstände halber.

Zu vermieten.

zum 1. November oder später eine ge- räumige Unterwohnung im Preise von 220 M.

Zu vermieten.

etne freundl. geräumige Stagen- wohnung, auf gleich oder später, Umstände halber.

Zu vermieten.

zum 1. November oder später eine ge- räumige Unterwohnung im Preise von 220 M.

Zu vermieten.

etne freundl. geräumige Stagen- wohnung, auf gleich oder später, Umstände halber.

Zu vermieten.

zum 1. November oder später eine ge- räumige Unterwohnung im Preise von 220 M.

Zu vermieten.

etne freundl. geräumige Stagen- wohnung, auf gleich oder später, Umstände halber.

Wilhelmshavener Schützen-Verein.

Sonntag, den 16. Oktober:

Schluss-Schiessen.

Nachm. 12 1/2 Uhr Versammlung der Schützen im Vereinslokal Park-Restaurant,
 " 1 " Abmarsch nach dem Schützenhof,
 " 2 " Beginn des Schießens,
 Abends 8 " Beginn des Balles im Vereinslokal, Park-Restaurant.

Schießarten für die Festscheibe à 50 Pf. für active und passive Mitglieder sind in der Schießhalle zu haben. Es ist Jedem freigestellt, seine Karte auch durch andere Mitglieder abschließen zu lassen. Entree für Nichtmitglieder (Herren) zum Saal im Parkrestaurant 50 Pf., für Teilnehmer am Ball 2 Mk.
 Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Empfehle:

Kieler Rücklinge
 Stück 5 Pfg.

geräuch. Male,
 Pomm. Gänsebrüste,
 westf. Schinken
 6-8 Pfd. à 90 Pfg.

größere Schinken
 à Pfd. 95 Pfg.

G. Lutter.

Fette j. Gänse gerupft, 7-10 Pfd. schwer, à Pfd. 45-50 Pfg., versendet fr. geg. Nachn.

D. Petercit, Gutsbesitzer, Kallwen (Ostpr.)

Zahnschmerzen
 werden sofort ohne Ziehen beseitigt. Alle übrigen Zahnkrankheiten werden gründlich und schnell gebessert.

D. Pider, Altestraße 13.

Für Hühnerzüchter!

Mehrere **Sähne** (Langshan, glattb.), diesjährige Zucht, Eltern I. Preis, sind billig abzugeben.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Fette j. Gänse ger., 8-12 Pfd. sch., Pfd. 45-50 Pfg. fr.
Kaschat, Splittler (Ostpr.)

Gesucht

auf sofort oder zum 23. d. Mts., ein tüchtiger **Vätergehilfe.**
M. Henning, Bant.

Gesucht

ein sauberes fixes **Mädchen** von 15-16 Jahren.
 Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein starkes **Mädchen** in eine Wäscherei geg. hohen Lohn per sofort od. 1. Nov. Altendelchsweg 3.

2 anständige junge Leute können gutes **Logis** erhalten.
 Hinterstr. 10.

Gutes Logis

für einen jungen Mann, sofort.
 Peterstraße 2 a, Hinterh.

Gutes Logis zu haben, Woche 2 Mark.
 Grenzstraße 29.

Empfehle meinen

Ziegenbock

zum Dedeln.
H. Schape, Trupshäuser.

Zu vermieten

eine **Stagenwohnung**, bestehend aus 4 Räumen mit abgeschlossenem Corridor
 Banterstr. 7.

Zu vermieten

Umstände halber zum 1. Nov. noch eine geräumige **Wohnung.** Näheres bei **J. Freese,** Grenzstr. 23.

Die glänzendsten Urtheile



der höchsten Autoritäten der Medizin und Chemie über den Bitter-Liqueur genannt

L'estomac
 vom prakt. Arzte Dr. med. Schrömbgens, wie kein anderer Bitter-Liqueur sie aufzuweisen hat, müssen Jedem Garantie sein, für die besondere Güte des L'estomac von Dr. med.

19 Medaillen. **Schrömbgens,** daher der

L'estomac

von Dr. med. Schrömbgens die Krone aller Bitter-Liqueure genannt wird.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Ludwig Janssen, Gebr. Wende, Heinrich Dicks, G. Lutter,** Stadtth. Neuhöppens.

Empfehle nachstehende

Formulare etc.

welche stets am Lager sind, bei Bedarf zur gefälligen Abnahme:

- Anmeldungen zur Unfallversicherung.
- An- und Abmelbescheine.
- Arbeitsbescheinigungen.
- Baupolizei-Ordnungen.
- Brodpreise-Verzeichnisse.
- Fleischbücher für Schlachter und Händler.
- Frachtbriefe.
- Gebammen-Controllbuch-Formulare.
- Kostenanschläge.
- Massenberechnungen.
- Mieths-Duittungsbücher.
- Rechnungen in 1/4, 1/2, 1/4, 1/6, 1/8 Bogen.
- Straßenpolizeiordnungen.

Rechnungsformulare

für die Kaiserliche Werk-, Werk- und Gasenbauten, Fortifikation, Loosten-Kommando, Marine-Vazareth, Artillerie-Depot, Minen-Depot, Garnison-Verwaltung, Königliches Gymnasium und Magistrat.

Ch. Süß,

Buchdruckerei des Tageblatts.

Gesucht

auf sofort ein **Bursche** von 16 bis 17 Jahren.
 Königstr. 47.

Gesucht

ein **Mitbewohner** zu einem möbl. Wohn- und Schlafstimmer.
 Ullmstr. 2, 1 Tr.

Park-Restaurant. Park-Restaurant.

Sonntag, den 16. d. Mts.:

Grosses Concert (Streichmusik),

ausgeführt vom Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Musik-Directoren Herrn **F. Wöhlbier.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Achtungsvoll **F. v. Strom.**

Burg Hohenzollern.



Heute, Sonntag, 16. Oktbr.:

Große öffentl. Tanzmusik,

ausgeführt von zwei Musikchören.

Anfang 4 Uhr.

W. Borsum.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 16. Oktober c.:

Quartett-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern des Musik-Corps der Kais. 2. Matr.-Div.

Entree frei.

G. Scholvien.

„Tivoli“, Verl. Gökerstrasse 7.

Heute, Sonntag, den 16. Oktober, findet großer öffentlicher Ball

von 4 Uhr an statt.

Es ladet ergebenst ein

C. Sadewasser.

F. W. Mäkler,

Dampfärberei und chemische Garderoben-Reinigungs-Anstalt in Wilhelmshaven, Banterstrasse 11.

Zentrale: Roonstraße 16 und Bismarckstraße im Putzgeschäft von Marie Jürgens.

Chem. Reinigung für Herrenröcke, Mäntel, Paletots, Uniformen, Beinkleider, Westen, Gesellschaftskleider mit jedem Besatz, Hauskleider, Schlafröcke, gewirkte Shawls, Tücher, Decken, Teppiche, Pelzsachen, gefütterte und wattirte Gegenstände jeder Art, Tüll- und Mullgardinen.

Kunstfärberei

für Möbel- und Dekorations-Gegenstände aller Art, in Plüsch, Sammet, Seide und Wolle, Tisch-, Schlaf- und Reisdecken, fertige und zerlegte Herren- und Damen-Garderoben, in Trauerfällen mit besonderer Beschleunigung.

Presserei für Sammet, Plüsch, Seide in den neuesten Mustern.

Redaktion, Druck und Verlag von Ch. Süß, Wilhelmshaven.

Theater in Wilhelmshaven (Kaiseraal).

Sonntag, den 16. Oktbr. 1892.
Die schöne Ungarin,
 Gesangsposse in 4 Akten von Max Hübner u. Steffens.

Montag, 17. Oktober 1892.
Pension Schöller.

Vorher:
Ich heirathe meine Tochter.

Panorama international.

Göterstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:
III. Cyclus: Aegypten

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Geffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Öffentl. Vortrag.

Sonntag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr, Börsenstr. 40, 1 Tr.

Thema:
 Die letzte Zeit der Christenheit und ihre beiden abschliessenden Ereignisse.
 Zutritt frei.

Unterrichtskursus

für Einj.-Freiwillige.

Beginn des Unterrichts am 17. d. Mts., Abends 1/8 Uhr.

Das Lehrerkollegium.

Verein Zirkel.

Heute, Sonntag Nachmittag 4 Uhr bei Rathmann.

Beamten-Vereinigung.

Hebung der rückständigen Beiträge und Ausgabe der Karten für das **Warenhaus**, Montag, den 17. d. Mts., Abends 6-7 Uhr, im Berghofsaal.

Garnituren, Sopha's, Matratzen etc.

aus bestem Polstermaterial hergestellt und gut gearbeitet (keine sogenannte Auktionswaare) zu den billigsten Preisen stets vorräthig in

Scharf's Möbelmagazin.

Wallstraße 24.

NB. Für die Dauerhaftigkeit meiner Polsterwaaren übernehme volle Garantie.

Weitere Sendungen eleganter

Damen-Mäntel

und **Jakets**

erhalten.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Metall- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.

Herren-Anzüge

und **Paletots**

von feinen Stoffen und gutfigenden Facons.
 Auswahl groß. — Preise mäßig.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
 Heute wurde uns ein Töchterchen geboren.

Wilhelmshaven, 15. Oktbr. 1892

Bankvorsteher **Closter** u. Frau, geb. Hacke.

Sierzu eine Beilage.

Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Meister füllte sein Glas noch einmal und trank es langsam aus, seine Hand zitterte, als er dasselbe wieder auf den Tisch stellte.

„Ich will wünschen, daß es für ihn ein Geheimniß bleibt,“ sagte er. Roderich sieht mir nicht darnach aus, daß er sich die Butter vom Brod nehmen läßt, und wir könnten die aufregenden Geschichten noch einmal durchmachen müssen.“

„Deshalb wäre es mir lieber, wenn er in einer andern Stadt sein Geil verschunden wolle; hier blüht sein Weizen doch nicht, das will ich ihm schriftlich geben. Bleib ihm den Rath, Rätthe, sobald er wiederkommt, ich werde mich nicht viel mit ihm befassen können, denn wenn ich nicht in der Werkstätte bin, arbeite auch die Gesellen nicht.“

Damit ging er hinaus und die alte Frau saß noch lange in Sinnen versunken; es war, wie sie selbst gelagt hatte, ein Lichtstrahl auf ihren Lebenspfad gefallen, aber sie sah auch in der Ferne schon dunkle Wolken aufsteigen, die ihn wieder in Nacht hüllen konnten.

III.

In der „Traube“.

Das Hotel „Zur Traube“ war ein Gasthaus zweiten Ranges und da es für die Reisenden ziemlich abgelegen lag, so wurde es von diesen wenig besucht. Sowohl an der Fußgasse, wie in der Nähe des Bahnhofes lagen so viele Gasthöfe vom ersten bis zum letzten Rang, daß auch in der frequentesten Jahreszeit das Bedürfniß vollständig gedeckt wurde, und nur von denen, die ein weniger geräuschvolles Logis suchten, vertrieben sich dann und wann einige in die „Traube“, in der sie allerdings so gut aufgehoben waren, wie in einem der ersten Gasthöfe.

Der Besitzer dieses Hauses bot Alles auf, um seine Gäste zufrieden zu stellen, sie wohnen und speisen bei ihm vorzüglich, und forderten sie vor der Abreise die Rechnung, so erstaunten sie über die billigen Preise, für die sie so vorzüglich bedient worden waren.

An diesen Gästen, die nur in sehr geringer Anzahl und nur vorübergehend für kurze Zeit in seinem Hause wohnten, konnte der Wirth wenig oder gar nichts verdienen, dennoch vermehrte sein Vermögen sich von Jahr zu Jahr; er kaufte in jedem Jahre Staatspapiere oder ließ namhafte Kapitalien auf sichere Hypotheken aus, dabei lebte er mit seiner zahlreichen Familie auf breitem Fuß und schon mancher hatte sich vergeblich den Kopf darüber zerbrochen, woher er das viele Geld nehmen mochte.

Allerdings war die „Traube“ als Restauration ein stark besuchtes Lokal, aber solcher Solale gab es viele in der Stadt, und an den Speisen und den billigen Weinsorten, welche dazu getrunken wurden, konnte der Wirth wahrlich nicht so viel verdienen; er mußte also außerdem eine Erwerbsquelle haben, und die Neugier bewog Manche, dieser nachzuforschen.

Bermuthungen entstehen rasch, sobald man nur einen Haltpunkt für sie gefunden, und wer sucht, der findet.

Unter den Gästen, die täglich die „Traube“ besuchten, befanden sich einige Offiziere, Edelleute und Söhne reicher Kaufherren, und während einige der Nachbarn behaupteten, sie sähen diese Herren stets in das Haus hineingehen, nie aber herauskommen, versicherten die andern, sie seien oft in der Morgenfrühe durch Säbelgerassel und laute Stimmen aus dem Schlaf geweckt worden, und dieser Lärm könne nur durch Gäste der „Traube“ verursacht worden sein.

Nun aber wurde die Thür des Gasthofes jeden Abend mit dem Glockenschlage elf geschlossen und von diesem Augenblick an Niemand mehr ins Haus hineingelassen; was geschah hinter den verschlossenen Thüren? Die Antwort auf diese Frage war bald gefunden, und mit ihr hatte man auch die geheimnißvolle Erwerbsquelle des Wirthes entdeckt.

Das Gerücht, die „Traube“ sei eine Spielhölle, trat Anfangs nur schüchtern auf, aber bald gewann es festen Boden, und jetzt verbreitete es sich rasch, wenn auch die Beweise für dasselbe noch immer vergeblich gesucht wurden. Man hatte es an Beobachtungen nicht fehlen lassen, aber sie führten bisher zu keinem greifbaren Resultat. Diejenigen, welche im Verdacht standen, die Spielgesellschaft zu bilden, verließen um zehn Uhr den Speisesaal, alle übrigen Gäste mußten sich um elf Uhr entfernen, und wo dann die Ersteren geblieben waren, mußte außer den Betheiligten Niemand.

An demselben Abend, an welchem Roderich seine Großeltern besuchte, saßen im Speisesaal der „Traube“ vier Herren, Baron von Saaleck, zwei Husarenoffiziere und ein reicher Amerikaner, der schon längere Zeit in der Stadt weilte und zu den Stammgästen des Hotels zählte.

Er hieß John Barren und mochte etwa vierzig Jahre zählen. Seine Gestalt war hager und knochig, sein kurz geschorenes Haar, wie sein Bart hellblond, und das breite, vorspringende Kinn, die stumpfe, platte Nase, die starken Backenknochen und die niedrige Stirn gaben seinem Gesicht frappante Aehnlichkeit mit einem Raubthiere. Er war elegant gekleidet, an seinen Händen bligten Brillanten, und eine massive goldene Uhrkette hing über die Weste, er bewohnte elegante Räume und bewies auch durch seine Lebensweise, daß er ein reicher Mann war, für den das Geld keinen Werth hatte.

Der jüngere der beiden Offiziere war Botho Dondorf, ein hübscher, kräftiger Jüngling, aus dessen dunklen Augen Lebenslust und Uebermuth blühte; der Ältere war Rittmeister von Gehard, eine hohe, schlank Gestalt, dessen auffallend bleiches Antlitz ein lang hinunterwallernder, schwarzer Bart umrahmte.

Der Kellner hatte auf einen Wink des Amerikaners eine neue Flasche Rudesheimer gebracht; Barren füllte bedächtig die Gläser.

„Das mag Alles recht schön sein, lieber Baron“, sagte er, „aber ob die Dame, von der Sie reden, wirklich so reich ist, können Sie auch mit Sicherheit nicht behaupten.“

„Parole d'honneur!“ nickte der Baron, „ich muß es wissen, denn ich wohne in ihrem Hause.“

„Dann wundern's mich, daß Sie selbst noch nicht auf den Gedanken gekommen sind, sie zu heirathen!“

„Ich?“ erwiderte Baron Saaleck in geringschätzendem Tone. „Das wäre eine Mesalliance, durch die ich mich in allen Kreisen unmöglich machen würde! Ein Saaleck und die Tochter eines Handwerkers! Wir denken in diesem Punkte etwas anders, wie

die Amerikaner, wir müssen hier stets die Rücksichten beobachten, die wir unserm Stande schuldig sind. Geben Sie mir noch eine von Ihren Cigarren, Herr Barren, Sie rauchen ein herrliches Kraut.“

Der Amerikaner bot den Herren seine wohlgefüllte Cigarrentasche an und wiegte dabei gedankenvoll das Haupt.

„Solche Vorurtheile kennen wir allerdings nicht“, sagte er, „und der Umstand, daß die Dame die Tochter eines Handwerkers ist, würde auf meinen Entschluß gar keinen Einfluß haben. Aber was soll ich mit einer Frau? Ich will mein freier Herr bleiben und des Geldes wegen brauche ich auch nicht zu heirathen, ich habe genug davon, und goldene Ketten drücken ebenso schwer, wie eiserne. Ueberdies sagten Sie auch, die Dame sei älter, als ich.“

„Paß! — fünf oder sechs Jahre, was will das heißen!“ scherzte der Baron. „Madame Stern ist trotzdem noch immer eine hübsche, stattliche Frau, kinderlose Wittve, und ich wiederhole nochmals, reich, sehr reich. Ich hatte einmal Gelegenheit, einen Blick in Ihren feuerfesten Geldschrank zu werfen“, fuhr er fort, „während er die Äsche von seiner Cigarre abstrich, er war angefüllt mit Banknoten und Werthpapieren.“

„Und wer wohnt außer Ihnen in dem Hause?“ fragte John Barren.

„Außer mir nur Madame und das Dienstmädchen.“

„Um, es wäre zu lächerlich, wenn ich auf Ihre Idee einginge und mir einen Korb holte.“

„Ich glaube nicht, daß Sie das zu befürchten haben!“

Der Amerikaner blies einige Rauchwolken vor sich hin, sein Blick streifte forschend die beiden Offiziere, die sich leise mit einander unterhielten.

„Es ist ein seltsames Ding“, sagte er nach einer Weile, „sind solche Ideen gemein, so wird man sie nicht wieder los. Ich werde Sie belächeln, Baron, wann darf ich kommen?“

„Wann Sie wollen! Ich stelle Sie vor.“

„Halt — das nicht! Ich will zuvor Madame sehen, dann erst entscheide ich, ob ich ihr vorgestellt zu werden wünsche oder nicht. Sind Sie damit einverstanden?“

„Weshalb nicht? Ich habe ja nur Ihr Interesse dabei im Auge, das ist Alles.“

„Baron, Barren, an Ihre Uneigennützigkeit glaube ich nicht!“ sagte der Rittmeister scherzend. „Oder macht's Ihnen so großes Vergnügen, Heirathen zu stiften?“

„Und wenn dies eine Schwäche meinerseits wäre?“

„Dann möchte ich mich Ihrem geneigten Audenten empfohlen halten!“

„Besser nichts?“ erwiderte der Baron heiter. „Ich glaube, Botho wird nichts dagegen einzuwenden haben, wenn Sie den Wunsch äußern, seiner Schwester vorgestellt zu werden.“

„Diese Ehre ist mir bereits zu Theil geworden“, sagte der Rittmeister lachend.

„Und Sie haben keinen Vortheil daraus gezogen?“

„Bis heute noch nicht.“

„Dann ist das Ihre eigene Schuld.“

„Wellecht doch nicht so ganz, Onkel“, erwiderte Botho, an den Spitzen seines Schnurrärdchens drehend. „Baleka prüft nicht mit dem Verstand, sondern mit dem Herzen, sie folgt dem ersten Eindruck und will im Sturm erobern sein.“

Der Baron zuckte mit geringschätzender Miene die Achseln und warf einen prüfenden Blick auf Roderich, der sich kurz vorher an einem andern Tisch niedergelassen hatte und der kleinen Gesellschaft keine Beachtung zu schenken schien.

„Das sind Redensarten, auf die ich nichts gebe“, sagte er, „wenn ich aus dem reichen Schatz meiner Erfahrungen schöpfen wollte, so könnte ich Beispiele genug anführen, in denen eine Neigungsheirath nicht zu dem erträumten Glück führte. Ich ziehe das Prinzip der Conventenheirath vor, würde in allen Fällen daran festgehalten, so — aber was haben Sie, Barren? Sie gehören doch nicht zu den Spirituisten, die am hellen Tage Gespenster sehen?“

Der Amerikaner hielt den Blick starr auf Roderich geheftet, Bestürzung und innere Angst sprachen unverkennbar aus seinen Zügen; wie aus einem verworrenen Traume erwachend strich er tief aufathmend mit der Hand über sein Gesicht.

„Er muß es sein, Roderich Friedberg“, sagte er, „ich kann mich nicht irren.“

„Welchen Namen nannten Sie da?“ fragte der Baron in demselben gedämpften Tone. „Roderich Friedberg? Denselben Namen trug die Karte, die heute Morgen meinem Schwager gebracht wurde. Kennen Sie ihn?“

Barren bejahte.

„Ich möchte wissen, was ihn hierherführt“, erwiderte er. „Er hatte drüben eine glänzende Stellung, weshalb hat er sie aufgegeben?“

„Fragen Sie ihn“, sagte der Baron, „im Interesse meines Schwagers wäre es mir wünschenswerth, eine genaue Auskunft über ihn zu erhalten. Wellecht ist er wegen eines dummen Streiches entlassen worden, dann muß man sich vor ihm hüten!“

Jetzt hatte auch Roderich den Amerikaner bemerkt, ihn schien ebenfalls diese Begegnung zu überraschen, Barren durfte nicht länger zögern, den Landsmann zu begrüßen, wenn er nicht den Argwohn seiner Freunde wecken wollte.

Er erhob sich und bot Roderich die Hand; der junge Mann schien das nicht zu bemerken, er deutete auf einen leeren Stuhl, der ihm gegenüber stand.

„Das ist eine Begegnung, die wir wohl Beide nicht erwartet haben, Master Barren“, sagte er, „und ich darf wohl annehmen, daß Ihnen dieselbe nicht angenehm ist.“

Ein spöttisches Lächeln glitt über das knochige Gesicht Barrens.

„Das ließe sich vielleicht eher auf Sie beziehen“, antwortete er. „Sie müssen besondere Gründe gehabt haben, Ihre beneidenswerthe Stelle drüben zu quittiren.“

„Allerdings“, nickte Roderich, „und der Hauptgrund war die Gelmath.“

„Und hier wollen Sie eine neue Stelle suchen?“

„Wellecht! Angewiesen bin ich nicht darauf, denn ich habe mir ein hübsches Vermögen erpart.“

„Um, dann wäre ich an Ihrer Stelle drüben geblieben, man verdient dort rascher und leichter als hier.“

„Weshalb thaten Sie es nicht?“ fragte Roderich sarkastisch.

„Weil ich mir genug erworben habe.“

„Woburd?“

Barren schlug vor dem forschenden Blicke des jungen Mannes die Augen nicht nieder, wenn auch im ersten Moment ein verlegener Zug seine Lippen umzuckte.

„Durch glückliche Spekulationen“, erwiderte er. „Zweifeln Sie wellecht daran?“

„Ich interessire mich zu wenig dafür“, sagte Roderich achselzuckend. „Sie werden sich erinnern, was vor Jahren zwischen uns vorgefallen ist.“

„Kein Wort darüber, Master Friedberg, wenn ich bitten darf“, unterbrach Barren ihn; „mit der Vergangenheit habe ich gänzlich gebrochen, und wir sind hier nicht mehr in Amerika, sondern in Deutschland. Es ist Kinderspiel, über einen Mann, der von drüben kommt und hier völlig unbekannt ist, Geschichten zu erfinden, die ein schlechtes Licht auf ihn werfen; er kann sich ja nicht vertheiligen, nicht das Gegentheil beweisen, er muß das Alles über sich ergehen lassen, selbst wenn er dadurch ruinirt würde. Ich gebe Ihnen das zu bedenken, und sollten Sie dennoch sich veranlaßt fühlen, mich anzugreifen, so werden Sie mich gerüstet finden. Im andern Falle aber dürfen Sie in allen Stücken auf mich rechnen, wenn Sie eines Freundes bedürfen, ich kann Ihnen manchen guten Rath geben, denn Sie sind hier fremd.“

Roderich konnte sich nicht verhehlen, daß viel Wahres in diesen Worten lag; er gewann für sich selbst nichts, wenn er die Feindschaft dieses Mannes herausforderte, er konnte sich dadurch nur Unannehmlichkeiten zuziehen, deren Folgen sich gar nicht ermessen ließen.

„Ich werde Ihnen nichts in den Weg legen“, sagte er, „unsere Wege gehen ja ohnedies auseinander. Die Kreuze, die Sie hier gewählt zu haben scheinen, sind meine Kreuze nicht.“

„Sie würden auch nicht hineinkommen“, entgegnete Barren spöttlich.

„Und ich will Sie nicht länger zurückhalten, Master.“

Der Amerikaner stand von seinem Sitz auf, er sah, daß der Baron ihn beobachtete, mit einem verbindlichen Lächeln legte er eine Karte auf den Tisch, die er kurz zuvor aus seinem Portefeuille genommen hatte.

„Wenn Sie mir die Ehre eines Besuchs schenken wollen, so haben Sie hier meine genaue Adresse“, sagte er, „Sie werden jederzeit willkommen sein, vorausgesetzt, daß Ihrem Besuch keine feindlichen Absichten zu Grunde liegen. Auf Wiedersehen, Master Friedberg.“

Er kehrte zu seinen Freunden zurück, der Rittmeister traf bereits Anstalten zum Aufbruch.

„Du willst schon fort?“ fragte Botho erstaunt.

„Heute wird es nichts geben“, erwiderte er, „ich habe Dienst und außerdem wünscht auch der Wirth, daß wir heute eine Pause machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Kadettenleben.

Erinnerung an Kaiser Friedrich von A. v. Sommerfeld.

Kadettenlust, Kadettenleid! Wer jemals den bunten Kadettenrock getragen, dem werden diese Tage, in denen sich Lust und Leid so wechselvoll mischen, nie wieder aus dem Gedächtniß kommen. Innerhalb der „rothen Mauern“ — ich spreche von der Kadettenanstalt Groß-Plötzersfelde bei Berlin — liegt die Welt des Kadetten. Darüber hinaus schweben nur seine Wünsche und vielleicht auch an einem dunklen Abend seine Fühle, wenn die drohende Arrestfrage den jugendlichen Uebelthäter nicht mehr zurückzuschrecken vermag. Einst sind es wohl hauptsächlich nur die Sonntag-Nachmittage und die lang ersehnten Ferien, die den Kadetten aus seiner rith umbauten Heimath frei und offen am hellen, lichten Tage hinausführen in die große Welt, der er sich mit ganz besonderem Stolz in des Königs Rock präsentirt. Die Kadettenanstalt ist eben eine kleine Kolonie für sich. Fährt man mit der Eisenbahn von Berlin nach der Station Groß-Plötzersfelde, so bemerkt man, aus dem Fenster sehend, kurz vor derselben in einiger Entfernung die vielberühmte „Kadettenfabrik“, wie der Berliner sich ausdrückt. Rothe, massige Steinbauten ragen gen Himmel, in Gestalt eines Rechtecks, getrübt von dem kleinen Kirchturm, den die Kadettenanstalt zugleich mit einer schmucken Kirche ihr Eigen nennt. In diesen rothen Umfassungsmauern, die so streng monoton im Kasernenstil über 800 junge Gemüther bewachen, liegt Alles, was gemeinlich ein Kadettenherz erfreut und nicht erfreut. Hier befindet sich ein Exerzierplatz, auf dem schon der junge Soldat lernt, was er eigentlich in späteren Jahren zu lernen braucht, hier befindet sich die „Schule“ oder — wie der Kadett sagt, der prinzipiell den Ausbruch Schule wie den Tod haßt — das Lehrgebäude, in dem Civil- und Militär-Lehrer die Weisheit des Lebens lehren, hier befinden sich Turnplatz und Garten, Speisesaal und allerhand andere gemeinnützige Einrichtungen, an denen ein Kadettenherz mehr oder weniger Gefallen findet.

Namentlich war es nun der damalige Kronprinz, spätere Kaiser Friedrich, welcher der Hauptkadettenanstalt Groß-Plötzersfelde seine Aufmerksamkeit gewidmet hatte. Es verging nicht ein Jahr, in dem Se. Kaiserl. Hohheit nicht mehrere Male in den rothen Mauern weilte und mit den Kadetten auf die leutseligste Art verkehrte.

Solche Tage waren Festtage für die Kadetten. Meistens kam der Kronprinz des deutschen Reiches ganz überraschend, er war plötzlich da und wohnte dem Unterricht bei, ohne sich vorher irgendwie anzumelden. Er schien die Vorbereitungen, die zu einem Empfang getroffen wurden und die in einer nervösen Unruhe der Lehrer gipfelten, nicht gern zu sehen, wobei ich nicht behaupten will, daß Se. Kaiserl. Hohheit jemals von den kleinen Hilfsmitteln Kunde erhalten hat, mit denen die Lehrer das gefällige Niveau ihrer Klasse möglichst hoch hinaufzuschrauben suchten.

Plötzlich hieß es in einer der Zwischenpausen: „Der Kronprinz ist da!“ und wie ein Lauffeuer verbreitete sich das Gerücht. Besonders beliebt aber war der Kronprinz, weil er niemals in seiner Eigenschaft als militärischer Vorgesetzter kam oder diese Eigenschaft wenigstens hintanzetzte, sondern weil er stets in seiner jovialen, leutseligen Art über den Kadetten verkehrte. Da standen denn die jungen Kadetten in den Pausen in dichten Trupps um Se. Kaiserl. Hohheit geschaart und jedes Wort desselben, das meist die Lustigkeit anregte, wurde mit lautem Beifall aufgenommen.

In der Klasse selbst war der Kronprinz ein stiller Zuhörer. Aber wie oft erzählte man sich, daß er einen „Reingefallenen“, der wohl sein Tagespensum nicht ordentlich „intus“ hatte, durch ein unvermuthetes Gespräch aus der Verlegenheit gerissen habe. Den größten Triumph aber gab es, wenn Se. Kaiserl. Hohheit die Anstalt wieder per Wagen verließ. Die Freude der Kadetten, welche manchmal wohl in etwas unmittärlische Jubringlichkeit ausartete, hatte Anlaß zu dem Befehl gegeben, kein Kadett dürfe bei der Abfahrt des Kronprinzen die Anstaltsmauern wieder verlassen. Auf Ueberschreitung dieses Befehles stand hohe Strafe. Und so kam es denn auch wieder einmal, daß Se. Kaiserl. Hohheit abfuhr und hinterher ein getreuer Schwarm von Kadetten, die sonst alle dem Wagen das Geleit bis zum Bahnhof zu geben pflegten, ohne sich durch die scharfe Gangart der Pferde wie durch die Wette des Weges abschrecken zu lassen. Diesmal stugte Alles am

Ausgang, denn die Furcht vor Strafe hielt wohl Jeden zurück. Da beugte sich der Kronprinz, dem wohl eine Ahnung des wahren Sachverhaltes kam, aus dem Fenster und sein „Kommt nur mit, Jungens!“ bewirkte, daß alle guten Mahnungen und drohenden Strafen wie der Wind verfliegen und der ganze Schwarm mit lautem Hurrah dem Wagen nachstellte. Theilweise ohne Mühe, die Schulbücher noch unter dem Arm folgten die Kadetten im eblen Wettlauf dem Wagen bis auf den Bahnhof. Hier scherte Se. Kaiserl. Hohheit mit ihnen noch bis zur Abfahrt des Zuges, bald dieses, bald jenes Thema berührend, und die Eifrigsten folgten sogar noch dem abfahrenden Zuge ein Stück Weges, bis die Muskeln ihrer Beine mit der Dampfkraft des Zuges nicht mehr konkurrieren konnten.

Unvergesslich werden jedem diese Stunden sein, der sie mit erlebt hat, unvergesslich wie die Kaiserparade auf dem Tempelhofer Felde zu Berlin, bei denen die Kadetten als die ersten an Sr. Majestät vorbeiparadirten. Es war dies die Zeit der letzten Regententage Sr. Majestät Kaiser Wilhelms I. Theils noch zu Pferde, theils im Wagen stehend, hielt er die Parade über die Truppen ab, während in unmittelbarer Nähe Se. Kaiserl. Hohheit der Kronprinz der Truppenschau beiwohnte. Da standen zu Beginn der Parade die jungen Kadetten in Kompagniefront unter präsen- tirtem Gewehr, während die Augufthone herzlich wohlmeinend auf die Helmbüchse und die Uniformröcke herabrannte, daß so mancher „Schlapper“ vor der Zeit in den Schatten der Bäume getragen werden mußte. Aber endlich kam der kaiserliche Zug. Die Regimentsmusiken am rechten Flügel begannen ihr Spiel, die ganze Front herunter wurde es aufgenommen, die Fahnen und Standarten senkten sich und Kaiser Wilhelms „Guten Morgen, meine Herren“, wurde mit einem donnernden „Guten Morgen, Majestät“, von den Kadetten erwidert. Wieder gingen die Augen nach rechts, denn schon folgte der Kronprinz, der mit prüfendem Blick die Front entlang ritt. „Guten Morgen, Kadetten!“ — „Guten Morgen, Kaiserliche Hohheit!“ Wohl keinem kam dieses Wort nur rein mechanisch von den Lippen. Dann folgten der damalige Prinz Wilhelm, jetzige Kaiser Wilhelm II., Ihre Majestät die Kaiserin und die Kronprinzessin, Prinz Heinrich und Gemahlin, kurz fast alle Angehörige des kaiserl. Hauses, während der dicke Staub des Tempelhofer Feldes, aufgewirbelt von den heranretenden Kavallerieregimentern, in dichten Wolken in der Luft lag, die Kirasche blühten, die schwarz-weißen Fähnchen flatterten und während noch am linken Flügel die Regimentsmusiken spielten, das „Guten Morgen, Majestät“ weiterhallte, kam bereits der Befehl: „Das Kadettenkorps aufstellen zum Paradezug!“ Mit Augen rechts und angefaßtem Gewehr marschirten dann die Kadetten in Kompagniefront an Sr. Maj. und den Kaiserlichen Hohheiten vorüber, im Anschluß hieran das erste Gardeeregiment z. B. u. f. w., während die Regimentsmusiken im Spiel unaus-

geseht einander ablösten, bis helle Trompetenfanfaren verkündeten, daß die Infanterie vorüber und die Kavallerie im Anritt sei.

Vermissenes.

—* Kiel, 11. Okt. Ueber den Prozeß um das Schloß Glücksburg wird der Hamb. B. G. berichtet: Vor einiger Zeit ging die Meldung von einem sensationellen Prozeß, der die Aristokratie Schleswig-Holsteins beschäftigt, durch die Blätter. Eine adeliche Dame sollte dem Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg sein Erbe zu welchem das Schloß Glücksburg gehört, streitig machen. Diese auffällige Thatsache wurde noch dadurch bekräftigt, daß das Herzogspaar bis jetzt noch nicht Besitz vom Schloß genommen hat. Wie die B.-G. nun aus bester Quelle erfährt, bleibt das Schloß Glücksburg in dem Prozeß, den die Adoptiv-Tochter Fräul. Brühl gegen das Testament der Herzogin Wilhelmine eingeleitet hat, unberührt. Es handelt sich nur um das Baarvermögen und die übrige Hinterlassenschaft. Das Schloß Glücksburg gehörte nämlich dem dänischen Staate und ging 1864 in preussischen Besitz über. Ende der sechziger Jahre wünschte der preussische Hof das Schloß Kiel, den jetzigen Hofbesitz des Prinzen Heinrich als Eigentum zu erwerben. Da dieses Schloß dem Herzog Karl von Schleswig-Holstein-Glücksburg gehörte, wurde ein Tausch eingegangen, Kaiser Wilhelm erhielt das Kieler Schloß und überließ dafür das Schloß Glücksburg. Der Besitz gehörte dem Herzogspaar nur während dessen Lebzeit und nach dem Tode ging er mit Zustimmung Kaiser Wilhelms II an den Herzog Ferdinand von Schleswig-Holstein über. Auf das Schloß kann deshalb die Adoptiv-Tochter keine Ansprüche erheben. Ueber die vielgenannte Adoptiv-Tochter des verstorbenen Herzogspaares wird mitgetheilt, daß sie nach längerem Aufenthalte auf dem Schloße sich mit einem Offizier in einer norddeutschen Garnison verlobte und denselben gegen den Willen der Adoptiv-Eltern heirathete. Es kam zu einem Zerwürfniß. Die Adoptiv-Tochter erhielt eine Abfindungssumme und Herzog Friedrich Ferdinand wurde zum Haupterben bestimmt. Sofort nach dem Tode des Herzogs erhob die Adoptiv-Tochter Protest, da sie auf einen größeren Theil des Baarvermögens Anspruch zu haben glaubte. Hierüber schwebt nun ein Prozeß.

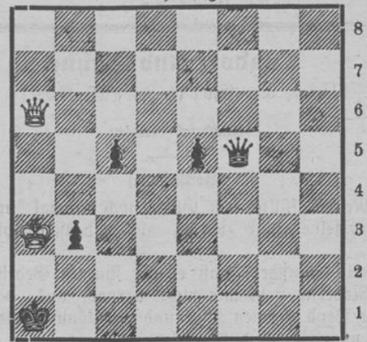
—* New York, 12. Okt. Während des jüngsten Orkanes schmetterten in Newyorkland 10 Schiffe und ertranken 34 Personen.

—* Der Krammetzvogel-Fang ist in diesem Jahre außerordentlich wenig ergiebig. Während sonst im Herbst oft Hunderte oder gar Tausende dieser munteren Sänger in den Schlingen der Vogelsteller verendet, ist in diesem Jahre alle aufgewendete Mühe vergebens, schon deshalb weil überhaupt nur sehr wenig Krammetzvögel vorhanden sind. Manchem armen, nicht recht arbeitsfähigen Manne entgeht dadurch eine erhebliche Einnahme. Der Preis der Vögel ist deshalb auch in diesem Jahre ein unge-

wöhnlich hoher. Auch aus anderen Gegenden wird berichtet, daß der Vogelfang in diesem Herbst wenig einträgt.

Endspiel Nr. 18.

Aus Berger's Theorie und Praxis der Endspiele.
Schwarz.



Weiß.
Weiß am Zuge gewinnt.

Preis-Räthsel.

Mit B ist's für den Nährstand von Belang,
Mit D erstreckt's sich in der Zeiten Gang,
Mit F ist's eines Thieres starke Wehr,
Mit L da schleicht es hinterlistig her,
Mit M steht's fest und wird Jahrbundert alt,
Mit S, da überläuft's den Wäldern kalt.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 238:
W a h n s i n u.

Es gingen 14 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Herr Lehrer Behrens

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kauft sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlicht zur ächten Seide nicht kauft, sondern kühlt. Bedrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seidenfabrik G. Henneberg** (f. u. f. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Fernmann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Kohlen und Kartoffeln für die städtischen Anstalten soll vergeben werden.

Angebote sind uns unter Angabe der Zeche, von welcher die Kohlen geliefert werden sollen und unter Beifügung von Probestartoffeln bis

Dienstag, den 18. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen können während der Büreaustunden in unserem Bureau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 12. Okt. 1892.
Der Magistrat.
Detken.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Füllsandes für die Wallstraße zwischen Noon- und Kaiserstraße und die Kaiserstraße hinter dem städtischen Krankenhaus, sowie für den Bürgersteig um das Rathhaus soll vergeben werden.

Angebote sind uns bis
Dienstag, den 18. d. M.,
Mittags 12 Uhr,

einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen können während der Büreaustunden in unserem Bureau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 14. Okt. 1892.
Der Magistrat.
Detken.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Rechnungsführers der hiesigen Gemeinde ist per 1. Januar 1893 neu zu besetzen.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre diesbezüglichen Gesuche unter Anlegung von Zeugnissen über ihren bisherigen Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 1. November d. J. in dem Gemeinde-Büreau einreichen.

Want, den 14. Oktober 1892.
Der Gemeindevorsteher.
Meenß.

Verkauf.

Am
Mittwoch, den 26. Oktbr. d. J.,
Vorm. 10 Uhr anf.,

werde ich in der Wohnung meines Vaters, Rechnungssteller **G. S. Schulte** in Neustädigbüdens, verschiedene

Möbel, Haus- u. Küchengeräthe etc.

öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen, als u. A.:

1 Dreh-Feigrolle, 3 Kleiderschränke, 2 Eckstühle, 1 große Buddel, 1 Pult mit Aufsatz, 1 kleineres dito, 2 magagoni und 3 tannene Tische, 1 mah. Nähtisch, 3 Spiegel, 1/2 Dtz. Rohrstrühle, 1 Dtz. andere Stühle,

2 Bettstellen, 1 zweifchl. Bett, 1 eif. Schrank, 2 Altschränke, 2 div. Schilde, Bücher unterhaltenden und belehrenden Inhalts, 1 Wurfmaschine, 1 Waschmaschine, 1 großen kupf. Waschtisch, 1 Handwagen (Arädrig), Rouleaux, Gardinen, Koffer, Affen und Kästen u. f. w., sowie **1 compl. Steinsegergeräth.**

Rühr. Schulte,
Oldenburg.

Zu vermieten
eine schöne geräumige **Untermwohnung** zum 1. November oder später.

Grenzstraße 52.

Zu vermieten
zum 1. November oder später eine **Stagenwohnung**, 4 Räume nebst Zubehör.

Marktstr. 11, p. r.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer** mit Schlafstube.

Bismarckstr. 22, 1 Tr.

Zu vermieten
eine gut möbl. **Stube.**

Grenzstr. 53, I.

Zu vermieten
zu November d. J. eine kleine hintere **Untermwohnung**, Küche, Schlafstube

Lothringen 39.

Möblirtes Zimmer
mit Schlafkabinett per 1. November von zwei Herren gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt. A. K an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kleine Oberwohnung zum 1. November zu vermieten.

v. Studzinski, Bismarckstr. 55 Hinterhaus.

Zu vermieten
eine große **Oberwohnung** mit etwas Gartenland, ein gut möbl. **Zimmer** an 1 oder 2 Herren, eine **Wohnung** mit Werkstätte.

Th. Hemmen,
Banterstraße 6.

Billig zu vermieten
zum 1. Oktober event. später eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör.

Börsestr., Ecke Mühlenstr. 97.

Zu vermieten
zum 1. November die **Stagen-Wohnung**, Noanstr. 9.

Sataun, Grenzstr. 49.

Zu vermieten

eine **Oberwohnung**, 4 Räume nebst Zubehör, an ruhige Bewohner.

Wilh. Blau,
Neubremen.

Zu vermieten
eine **Oberwohnung**.

Joh. Popken, Berl. Güterstr. 8.

Zu vermieten.
Die z. Zeit von Herrn Materialien-Verwalter P a u l s e n benutzte **Wohnung** ist wegen an Bord-Commandirung anderweitig zu vermieten.

A. Bahr,
Wilhelmstraße 2.

In den **Hoff'schen Häusern** sind auf gleich oder 1. November einige

Wohnungen

zu vermieten.

H. Wenken, Curator,
Kopperhöden.

Zu vermieten
zu November oder später eine **Untermwohnung**. Preis 136 Mk.

E. Nieß, Bismarckstr. 47.

Unter günstigen Bedingungen ist ein

Haus

in der Noonstraße an bester Geschäftslage zu verkaufen. Uebernahme nach Belieben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
9 Jahrgänge **Marine-Verordnungsblätter**, gebunden. Jahrgänge 1881—1891. Zu erstagen in der Exped. d. Bl.

Ein Hof in Holstein,
groß 33 Hektar oder 130 Morgen, wovon 30 Morgen schöne Wiesen, mit schönen Gebäuden, ist mit vorhandener Ernte zu kaufen für den billigen Preis von 7000 Thalern, bei 2000 Thaler Anzahlung von

F. W. Domeyer, Barmstedt in Holstein.

Gesucht
ein anständig möblirtes, vollständig ungenirtes **Zimmer** ev. mit Kammer, womöglich mit separatem Eingange.

Offerten unter **F. 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ich suche für meine Tochter, welche die Töchterschule besucht, ein

Unterkommen

außerhalb der Schulzeit in der Nähe der Schule.

R. Backhaus,
Meierei, Sande.

Marine-Ranglisten

1882, 1872, 1871 zu kaufen gesucht. Angebote mit Pr. unter **Z. Z. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten.



Vorräthig in 1/2 Pfd. Päckchen à 70 75, 80 u. 90 Pfg. Niederlagen in allen besseren Geschäften.

Tokayer u. Menescher Sanitätsweine, beste Stärkungsmittel für schwächliche Personen und Kinder, empfiehlt

H. C. Popken, Altestraße 22, Wilhelmshaven.

Billig zu verkaufen
eine wenig gebrauchte gut erhaltene

Plüschgarnitur, bestehend aus **Sopha, 2 Sesseln** und **Sopha Tisch.**

F. Diez,
Möbel-Magazin,
Noonstraße 15.

Eine möblirte Wohnung von Stube und Schlafkabinett sofort bezw. zum 1. Novbr. d. J. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. unter **A. S. 100** in der Exped. d. Bl. erb.

Prozess-

Vollmachten

empfiehlt

Th. Süß,

Buchdruckerei d. „Tageblatts“.

Fette, sauber gerupfte

Gänse,

7—10 Pfund schwer, pro Pfd. 47 Pfg., versendet unter Nachnahme

F. Andeget, Memel O. P.

Gutes Loais
für junge Leute.

Neuestr. 11.

Stellung erh. Jeder überallhin umf. Ford. v. Postl. Stellen-Answahl. **Courier,** Berlin-Westend. 2.

Alleinige Gummi-Artikel

J. Kantorowicz, Berlin N. 28
Arkonaplatz. Preisliste gratis.

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pfg. an
Glanztapeten „ 20 „ „
Goldtapeten „ 30 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern.

Musterkarten überall hin franko.

Gebroder Ziegler, Säeneburg.
Das als streng reell bekannte große

Bettfedern-Lager

von **P. Albers** in Lübed verwendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. **garantirt gute neue Bettfedern** für 60 Pfg., vorzügliche Sorte **Mt. 1.25, Halbdaunen Mt. 1.50, prima Mt. 1.80, extra prima Mt. 2.30, 2.50, vorzügl. Daunen nur Mt. 2.50, hochfeine Mt. 3.00** per Pfd. — Umtausch gestattet; bei **50 Pfd. 5 %** Rabatt.

Prima Bett-Zuleits, garantirt federdicht, fertig genäht, complet 1 1/2 schlüssig **Mt. 14, Mt. 17; 2 schlüssig Mt. 17, Mt. 20.**

Umsonst

Uhren

kaufen, aber äußerst billig offertire: **Herren-Taschen-Remontoir-uhren.**

Niteluhr, vorzügl. Werk nebst Kette **Mt. 9.50**

Berggoldet mit 3 Deckeln (von echt Gold nicht zu unterscheiden), Kette gratis **Mt. 13,—**

Echt Silber m. Neglerungsstempel, Rand, Zehler u. Bügel vergoldet, prima Werk **Mt. 15,—**

Echt Silber m. 3 Deckeln. Neglerungsstempel. Anteruhr, 15 Steine, Rand, Zehler u. Bügel vergoldet **Mt. 22,—**

Damen-Taschen-Remontoir-uhren.

Eleg. silb. Damenuhr mit hübscher Kette **Mt. 15,—**

Specialität! 14 kar. goldene Damenuhr, wunderbar gravirt, bestes Werk **Mt. 30,—**

Sämmtliche Uhren gehen vorzügl., da in eigener Werkstatt regulirt. **Nisico** ausgeflohen. Nicht konv. Falles zahle das Geld zurück. Einzig und allein durch

D. Clecner, Exporteur,
Berlin, O.

Neue Friedrichstr. 56.

Empfehle
Blumenzwiebeln,
Hyacinthen, Tulpen, Seilla, Schneeglöckchen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Alpenveilchen, Lilien etc. Hyacinthen-Gläser. Bei Entnahme zu Frühjahrspflanzen gratis.

G. Stephan,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Dorfstr. 69, a. Part.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, Pollut., sämtliche Geschlechtskrankh., heilt sicher nach 20jähriger prakt. Erfahrung. Dr. Meitzel, nicht approb. Arzt, Hamburg, Seilerstraße 27, I. Auswärtige Brieflich.

Feinste Pariser Gummi-Artikel
empfehle billigst; Muster. Preisl. gratis.
G. Wendelsohn, Berlin S. 14.

Wollgarne,
kräftigst, in größter Auswahl, à Pfd. von 1,55 an.
Wilh. Blau, Neubremen.

Zum Einmachen von Früchten etc. empfehle reinen

Weinessig
zu 30 Pfg. per Liter.
B. Wilts.

Gabe wieder mehrere
Amerikanische Billards

auf Lager und gebe dieselben preiswerth ab.

Th. Popken,
Bismarckstraße 34a.
NB. In Schränken, Waschtischen und Kommoden halte ich große Auswahl.

Täglich frische
Milch.

Für Selbstholer à Liter 14 Pf.
W. Wollermann.

Regenmäntelstoffe
in schwerer Tuchwaare, 130 cm breit, per Mtr. 1.10 M.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Anfangs nächster Woche ergalte ich mehrere Ladungen von allerbesten

Daberschen Kartoffeln
und empfehle ich solche für den Winterbedarf.

B. Wilts.

Ia. neue Emdener Heringe,
auch zum Einlegen passend, pr. Fuß von plm. 220 110 60 30 Stk.
9 5 3 2 M.
incl. Fuß gegen Nachnahme.
S. de Beer, Emden.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille - Weltausstellung Paris 1889.

Lager komplet fertiger Särge.
Th Popken.

Pat.-H.-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Specialarzt **Dr. Meyer** Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr.
heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexualsystem** zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Das Pfandleih-Geschäft von **J. H. Paulsen in Bant,** berl. Moonstr. vis-à-vis der kath. Kirche empfiehlt sich zur Annahme von **Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken** und sonstigen Gegenständen aller Art.

Zarte, weisse Haut,
jugendlichen Teint erhält man sicher.
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von **Bergmann's Liliemilch- Seife**
v. Bergmann & Co., Dresden, à Et 50 Pf. bei **W. Morisse,** Moonstraße 75 und **N. Lehmann** in Wilhelmshaven.

Schwere halbwoll. **Kleiderzeuge,** doppeltbreit, zu Winterkleidern in wunderschönen Mustern, à Meter 48 Pf.
Wilh. Blau, Neubremen.

Geschäftsgründung 1847.

Die Johann Hoff'schen Malzpräparate werden von ärztlicher Seite als vortreffliche Nähr- und Stärkungsmittel bezeichnet.
Garnisonspital Nr. 23 zu Agram. Das Johann Hoff'sche Malz-extrakt-Gesundheitsbier und die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade erwiesen sich für Reconvalescenten, dann für an Katarrh und Reizungszuständen der Athmungs- und Verdauungsorgane Leidende als ausgezeichnetes Stärkungsmittel, und ist die Malz-Chocolade als Ersatz für Kaffee, wo dieser als zu reizend eingestellt werden mußte, ganz besonders wirksam, sie war den damit behafteten Kranken und Reconvalescenten ein sehr beliebtes Frühstück, was der Beachtung gemäß hiermit bescheinigt wird. Spezial-Chef-Arzt. **Dr. Schütz,** Ober-Stabsarzt. **Dr. Kaiser,** Stabs- und Abtheilungs-Chef-Arzt.
Johann Hoff, alleiniger Erfinder der Malzpräparate, Besitzer von 76 hohen Auszeichnungen, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in **Wilhelmshaven** bei Herrn **Herrn Kreibohm** (Gebr. Dirks Nachf.)
Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibsorgane. Stärkungsmittel für Reconvalescenten.

Universitäts - Frauenklinik Göttingen,
Kurze Geismarstraße Nr. 40.
Behufs **Abwartung ihrer Entbindung** finden Frauen jederzeit **unentgeltliche Aufnahme.** Wöllig Unbemittelten kann die Reise nach Göttingen ersetzt werden.
Unterleibsranke Frauen werden gegen Zahlung oder bei Mittellosigkeit ausnahmsweise auf Kosten der Klinik in Behandlung genommen.
Die **öffentliche Sprechstunde** für unterleibsranke Frauen findet **Wochentags von 11-1 Uhr** statt.

Die Direction.
Goldene Medaille Halle 1891. Goldene Medaille Leipzig 1892.
Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee
Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.
Patentirtes Fabrikations-Verfahren.
Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.
Malz mit Kaffee-Geschmack.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Achtfach prämiirt!
Inhoffen's Java Kaffee
Anerkannt wohlgeschmecktester und im Gebrauch billigster Kaffee.
Zu 85, 90, 95 und 100 Pfg. pro 1/2 Pfund-Packet.
Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von **Hamburg** nach
Havre, Antwerpen, Baltimore, Boston, New-Orleans, Brasilien, La Plata, Montreal, Ost-Afrika, Transvaal, Natal, Westindien, Mexico, Havana.
von Havre nach New-York, von Stettin nach New-York und von Antwerpen nach Montreal und Boston.
Nähere Auskunft ertheilt:
F. Gaffky, i. Fa. Gaffky u. Köbler, Hannover.

Bartlosen, sowie Allen welche an Haar-Ausfall
leiden empfehle ich als einzig sicher wirkendes absolut unschädliches Mittel, mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes **Haar- u. Bartzerzeugung-Präparat.** Wissenschaftliche Atteste, sowie schriftliche Garantie für unbedingtten Erfolg schon in ca. 5 Wochen, selbst auf kahlen Stellen; event. Rückzahlung des Betrages. Angabe des Alters erwünscht.
Zu beziehen à M. 3 pro Flacon von **A. Schürmann, Frankfurt a. M.**

Oehmig-Weidlich-Seife
Aromatische Haushaltseife von **Oehmig-Weidlich** Zeitlitz & Basel.
Fabrik feiner Seifen & Parfümerien.
Beste und durch sparsamen Gebrauch billige Waschseife. Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch. Grösste Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit. Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.
Jedes Stück trägt meine volle Firma.
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.
Zu haben in Wilhelmshaven bei **Joh. Freese, Helnr. Gade, Hugo Lüddecke, P. F. A. Schumacher;** in Neuheppens bei **R. Lehmann.**

Empfehle fortwährend **bestes Rindfleisch,**
à Pfund zu 50 Pf.
Neuheppens, Altestraße Nr. 15.
Anerkannt bestes **Seifenpulver** von **H. F. Ludewig, Barel a. Jade.** Marke „Wollschiff“ an beiden Seiten jedes Packets.
Zu haben in den meisten Colonialwaarenhandlungen.

Kinderwagen
— größtes Lager **Wilhelmshavens** — bei
B. v. d. Ecken.

Särge,
sowie **Leichenkleider** in feiner Ausstattung empfiehlt
A. C. Ahrends, Neuestr. 5.

Roth- und Weissweine, Madeira, Malaga, Portwein, Samos, Sherry, Capwein, Arrac, Cognac, Rum
halte in besten Qualitäten zu billigen Preisen empfohlen.

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15 u. Bant.

Adolf Zimmermann, Bier-Depot, Gökerstr. No. 9, empfiehlt seine hochfeinen **Biere,** wie **Pschorr** von G. Pschorr, München, **Spaten** von Gabriel Sedlmayr, München, **Münchenerbräu, Lagerbier** (Goldfarbe), **Exportbier** (hell und dunkel), von G. & J. ten Dorckat = Koolman. **Echte Braunschweiger Mumme, Sauerbrunnen, Selterwasser, Eis etc.**

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und billigste schnellstens angefertigt von der **Buchdruckerei des „Tageblattes“.**
Th. Süß, Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Blutarme
schwächliche Personen sollten nicht unterlassen, das **Dr. Derrnehl'sche Eisenpulver** zu gebrauchen. Weltberühmt seit 27 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, fördert die Blutcirculation, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes. Schachtel 1.50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: Kgl. priv. Weiße Schwanapothek, Berlin, Spandauerstraße 77. Tausende Dankschreiben aus allen Welttheilen.

Schaacke'sche Postfachschule
Hannover, Burgstr. 30.
Älteste und größte Lehranstalt in der Provinz Hannover. Vorbereitung für die **Postgehülfen- und Einj.-Freiw.-Prig.** Kleine Klassen — vorzügliche Lehrkräfte — beste Erfolge.
Grundfag: Keine Reklame. Prospekte kostenfrei.
Dir. **Alb. Schaacke,** Postfretär a. D. Rector **Dr. Bauer,** Hannover, Ludwigstr. 17 A.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet geg. Nachn. (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdannen,** das Pfd. M. 1.25, h. weiße Halbdannen, das Pfd. M. 1.75, vorzügliche **Dannen,** das Pfd. M. 2.85.
Von diesen Dannen übergeben 3 Pfd. zum größten Gebirg. Verpackung wird nicht berechnet!
H. Cohrs, Kiel, Paulstr. 27. versendet Patentanker, Stockanker, Torpedoboote, Propeller, Schrauben u. s. w. von Bronzerohr gegen Nachnahme.

Winter-Vorträge im Gewerbeverein zu Wilhelmshaven 1892/93 im Kaisersaal.

- 1) Mittwoch, den 2. November 1892, Herr Dr. Mannheimer, Großherzogl. Oldenburgischer Landesrabbiner in Oldenburg. Thema: Erziehung, Bildung und Charakter.
- 2) Mittwoch, den 23. November 1892, Herr Rochus Schmidt, Afrika-Reisender aus Berlin. Thema: Meine eigenen Erlebnisse in Deutsch-Ostafrika in den Jahren 1885-91.
- 3) Mittwoch, den 14. Dezember 1892, Herr Otto Kremershoff, Rezitator aus Halle. Thema: 1. Forumscene aus Julius Caesar von Shakespeare. 2. Junge von N. Fuchs.
- 4) Am 11. Januar 1893 Herr Jens Rügen, Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin. Thema: Die Urgeschichte der Erde.
- 5) Mittwoch, den 1. Februar 1893, Frau Ottilie Stein, geb. Mühlborfer, Schriftstellerin aus Mannheim. Thema: Menschen und Blumen.
- 6) Mittwoch, den 16. März 1893, Herr Dr. Dettmer, Professor der Botanik an der Universität in Jena. Thema: Das Seelenleben der Pflanzen.

Die Mitglieder unseres Vereins und deren engere Hausfamilie haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen im Abonnement für sämtliche Vorträge für: eine Person 5 Mk., Familienbillet für zwei Personen 7 Mk. 50 Pf., desgl. für 3-5 Personen 10 Mk. Kassenspreis à Person 1 Mk. 50 Pf.

Eine Liste ist in Umlauf gesetzt und liegt auch bei Herrn **Focken**, Roonstraße, zum Einzeichnen bereit.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Möbelmagazin

Fr. Diez,
Roonstr. 15.



Permanente Ausstellung fertiger Betten, Bettfedern u. Daunen.

Fertige Betten von 26 Mark an.

Den geehrten Einwohnern von Wilhelmshaven, Bant, Heppens und Umgegend halte ich zur

Ausführung von Neubauten

sowie Reparaturen aller Art bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Th. Burghard,
Friederikenstraße bei Neuhappens.

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee

in den bekannten feinen Qualitäten:
Mark 1.70 - 1.80 - 1.90 - 2.00 das Pfund.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen**, Roonstr., **W. H. Renken**, Bismarckstr.

A. Zuntz sel. Wwe., Bonn, Berlin, Hamburg,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs (gegründet 1837.)

Die **Leinen-, Drell-, Damast-**
und **Wäsche-Fabrik**

C. Raabe, Roonstraße 74

empfehle und versende nach allen Gegenden der Welt die tadellosten feinsten und haltbaren **Oberhemden**, à Mark 3.50, 4.00, 5.00, sämtliche mit 4 fach feinen leinenen Einsätzen, modernem Dessin und doppelten Seitentheilen, 3 fach leinenen Hals- u. Handpreisen, sowie modernste u. heldsamte **Kragen u. Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemisets.**

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 74.

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank
von **Pfingstländer Bock- u. Gummistempel.**

Automatstempel 1,50 bis 2,50 Mk.,
Medaillonstempel 1,50 Mk.,
Namenstempel für Wäsche 0,50 Mk.,
Sandstempel in jeder Größe und Ausführung.

H. Grund,
Wilhelmstr. 1.

Empfehle **Faß-** und **Flaschenbier**

in Gebinden von 10 bis 100 Liter, 36 Flaschen 3 Mk.
Wiederverkäufern Rabatt.

H. Bruns,
Bismarckstr. 14.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Holz- und Metallfärgen,** sowie **Leichenbekleidung.**
H. D. Hayungs, verl. Gökerstr. 11.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball
bei verstärktem Orchester.

wozu ergebenst einladet.

E. Decker.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

J. J. Janssen.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Centralhalle Bant.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein

P. Rotermund.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

bei verstärktem Orchester

im bereits fertig gestellten vergrößerten Saale.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Mühlhauser Geld-Lotterie

Ziehung 26. u. 27. Oktober cr.

Hauptgewinn: Original-Loose: 1/1 Mk. 6.—, 1/2 Mk. 3.—,
Antheil-Loose: 1/4 Mk. 1,75, 1/8 1, 1/16 0,50,

1/4 Million 11/4 17,50, 11/8 10, 11/16 5.

Betheiligung an 100 Original-Loosen je 1/100 Mk. 9.—,
je 1/50 Mk. 17,50, je 1/25 Mk. 35.—,
an 50 Original-Loosen je 1/100 Mk. 5.—, 1/50 Mk. 9,
1/25 Mk. 17,50.

Für Porto und Liste 30 Pf. extra.

M. Meyer's Glücksscolle, Berlin O. 17,
Grüner Weg 40.

Soharomatisch! Kaffee's! Sparsam i. Gebrauch!

Harries & Martens, Bremen,

kräftig! 25% Ersparnis! haltbar!

Preis: Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7, in 1/2 und 1
Mk. 2,00, 1,90, 1,70, 1,60, 1,50, 1,40, 1,30 Pf.-Pack.
Niederlagen in Wilhelmshaven, Bant und Heppens in den Colonial-
waren-Handlungen.

Bier-Niederlage

von **G. Endelmann,**
Königstraße Nr. 47.

Lagerbier à Etr. 20 Pfg.
36 Fl. 3 Mk.

Aulbacher à Etr. 35 Pfg.
20 Fl. 3 Mk.

Särzer Königsbrunnen

Selterswasser, eignes Fabrikat.

Wiederverkäufern Rabatt!

Photographie!

Empfehle die von mir im Jahre 1872 am hiesigen Platze gegründete photographische Anstalt zur gefälligen Benutzung. Gute Arbeit, billige Preise.

C. J. Frankforth,
Roonstr. 77. Roonstr. 77.

Sonntags von 11-5 Uhr geöffnet.

Stations-Tabellen

empfehle und hält stets auf Lager **Die Buchdruckerei des „Tageblatts“**
Th. Süß.

Bringe mein Lager in **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren**

in empfehlende Erinnerung; Preise billigt bei streng reeller Bedienung.

Scharf's Möbelmagazin,
Wallstraße 24.

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glycerin-Gehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut. Vorrätig à Pack. enth. 3 Stück 40 Pfg. bei **Ludw. Janssen.**